

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Rußland und Serbien.

Budapest, 12. Mai.

Heute Früh acht Uhr hat die Königin von Serbien, begleitet von dem jugendlichen Kronprinzen, die längst angekündigte Reise nach dem vom Schwarzen Meere bespülten und in den Zauber einer südlichen Vegetation getauchten Malta in der Krim angetreten. Erholungs- und Badereise von Herrscherinnen und besonders der Königin Natalie sind alljährliche Vorkommnisse, die politisch zu deuten nur die müßige Phantasie sich verirren könnte; aber Zeitpunkt, Ziel und journalistische Vorgeschichte der Fahrt nach dem Haine der Dianapriesterin Sphigenia verleihen der heute begonnenen Badereise der serbischen Königin eine politische Bedeutung. Denn seit etwa einem Monat befindet unser Nachbarkönigreich sich inmitten einer Ministerkrise, aus welcher immer noch kein Ausweg zu finden ist, und deren unmittelbares Ergebnis oder künftige Fortwirkung eine Krise der inneren, wenn nicht auch der auswärtigen Politik sein muß. Die Fortschrittspartei hat weit über die finanziellen Kräfte des Landes hinausgelebt. Zwei unglückliche Kriege haben die Finanzen des Staates zerrüttet und die Steuerkraft der Bevölkerung hart angegriffen. Das Land bedurfte auf Jahrzehnte der Ruhe und der äußersten Schonung. Statt dessen hat die herrschende Partei einen komplizierten und teufeligen Verwaltungsapparat auf den Trümmern der früheren weit gemessenen Selbstverwaltung aufgerichtet, dadurch allerdings ihren Einfluß, die Macht der Krone und die innere Festigkeit des Königreichs erheblich gesteigert, die Europäisierung gefördert, aber auch den Ausgabe-Stat auf eine Höhe geschraubt, zu welcher die Finanzkraft des Landes kaum hinaufreicht. Die vermehrten Kosten des im Range gestiegenen Hofhaltes und namentlich die, durch die Unsicherheit der Weltlage allerdings zu rechtfertigenden Mehrausgaben für die Armee haben das Königreich zu einem Punkte geführt, von dem aus es auf dem bis jetzt beschrittenen Wege nicht mehr vorwärts zu bringen ist. Neue Anleihen sind kaum möglich, neue Steuern will die Skupschtina nicht votieren und für eine schwebende Schuld zu verpfänden ist dem Staate kaum noch etwas übrig geblieben. Soll der Karren nicht im Sumpfe stecken bleiben, so muß ein erheblicher Theil der Opposition seine Zugkraft mit derjenigen der Regierungspartei vereinigen, und da die Opposition die innere und die auswärtige Politik des sich fortschrittlich nennenden Ministeriums verdammt, ist ihre Hilfe nur durch Inaugurierung eines politischen Systemwechsels zu erkaufen. Wie auch die Krise ausgehen, wie fest auch König Milan auf der Seite des mitteleuropäischen Friedensbundes verharren möge: eine geringe Verschiebung wird doch die auswärtige Politik Serbiens durchmachen, zeitweise Schwankungen werden unvermeidlich sein — war's auch nur, weil der Urheber und Träger dieser Politik, Garaschanin, sein Vaterland auf einige Zeit verlassen wird.

Gleichzeitig mit den Meldungen über die Ministerkrise sind Gerüchte über ein Zerwürfniß in der serbischen Königsfamilie und über eine Aenderung im Reiseziel der Königin aufgetaucht, welches urprünglich Herkulesbad gewesen ist. Daß Königin Natalie Sehnsucht verspürt, ihre Heimath wieder zu sehen, alte Bekannte zu begrüßen, die Luft wieder zu athmen, von der ihre Wiege umweht worden — sie ist bekanntlich die Tochter eines russischen Obersten und in Südrußland aufgewachsen — das ist so natürlich, menschlich, daß es an sich zu keinerlei Betrachtungen herausfordert. Vieles freilich hat sich in der Stellung und Denkart Serbiens geändert, seit das schöne, jugendliche Fräulein Keschko sich von seinem Vaterlande losgerissen hat und die damals noch ziemlich niedrigen Stufen zum serbischen Fürstenthron emporgestiegen ist; zwischen dem einstigen nominell türkischen, thätlich russischen Vasallen-Fürsten-

thum und dem jetzigen selbstständigen Königreiche Serbien liegt eine Welt von Ereignissen, welche auch eine erneuerte enge Verbindung zwischen Moskau und Belgrad fast unmöglich machen. Aber wenn Königin Natalie über diese trennenden Elemente hinwegsieht, so braucht darin noch nicht eine Gegnerschaft wider die vom Lebensinteresse ihres Landes gebotene Politik gesucht zu werden. Nur fragt sich, ob nicht die auf der taurischen Halbinsel unablässig die Seele der hohen Frau bestürmenden Eindrücke solche Gegnerschaft erzeugen werden, erzeugen müssen. Die russische Gesellschaft befindet sich im Zustande fieberhafter, wilder, nach Krieg um jeden Preis drängender Erregung, und das Vibrieren ihres Gemüths muß sich in dasjenige der Gemahlin Milan's fortplanzen. Der russische Hof wird sich bald in dem, dicht bei Malta gelegenen Livadia versammeln und die Königin in seine Kreise ziehen. Zu den Gästen des Hofes wird auch die Fürstin Milena von Montenegro gehören, die sammt ihrem Gatten dess' Lied singt, deß' Brod sie isst — nämlich des Czaren. Und der Glanz und die Pracht und die Macht des Czarenhofes werden zum ersten Male die Augen des elfjährigen serbischen Kronprinzen Alexander schauen, der seine Mutter auf der Reise begleitet, und in dessen Erinnerungen die Eindrücke von Livadia ewig lebendig bleiben und bestimmend für seine künftige Regierungsart werden könnten.

Die Ministerkrise, die Reise der Königin und die Theilnahme des Kronprinzen sind wiederholt von Belgrad her nachdrücklich dementirt worden. Es müssen im dortigen Konat heftige Meinungskämpfe, namentlich betreffs des Kronprinzen, stattgefunden haben, und in diesen Kämpfen hat die Frau triumphirt. Königin Natalie ist zweifellos die volkstümlichste Persönlichkeit in ihrem Lande, und der Jubelsturm, der heute mit ihrem Dampfer donauabwärts rollt, gilt wohl mehr der Königin, als dem Ziele ihrer Reise. Aber letzteres auch wird, wie ein Meffa, von manchen Serben gefeiert, die von den Reise-Eindrücken und dem überwiegenden Einflusse der hohen Frau eine Hinwendung des Königreichs zu Rußland erhoffen. In der slavischen Welt domirt nun einmal die Frau, trotzdem oder weil sie als dem Manne unebenbürtig, als dessen Dienerin gilt. Darauf wohl auch rechnet die panslavistische Presse, aus welcher seit Wochen schon der Königin Natalie ein heftigerer Jubelsturm entgegenbraust, als solcher die Reisende heute am serbischen Flußufer begleitet. Als Russin, Beschützerin der orthodoxen Kirche, Vertreterin und Bahnbrecherin der nahen Beziehungen zwischen dem Czarenreiche und Serbien wird die Gemahlin Milan's I. von jenen Blättern überschwänglich gefeiert. Bulgarien, so lange das Schöpfkind, der Augapfel des Panslavismus, gilt heute nichts neben dem seit 1876 fortwährend verhöhnten, feige und ver-rätherisch gescholtenen Serbien. Die russische Politik solle Bulgarien unbeachtet lassen, das ihr doch nicht fortlaufen könne, und in Serbien die Hebel ansetzen, Oesterreich-Ungarn aus dem Nordosten der Balkan-Halbinsel zu werfen. Nun, vorläufig hat der Hebel keinen Stützpunkt im Nachbarkönigreiche, und dann ist er nicht stark genug. Mögen die endlosen Enthüllungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die Vorgeschichte der Okkupation auch den Zweck verfehlen: den Russen zu beweisen, daß unsere Monarchie einen doppelten Rechtstitel auf die okkupirten Gebiete hat, die russische Zustimmung und den Berliner Vertrag; würde selbst Rußland für einen Versuch, der Okkupation ein Ende zu setzen, die Zustimmung einiger Mächte gewinnen: so ist doch nicht das Einverständnis aller Mächte zu ermöglichen, denn zu letzteren gehören auch wir. Dort sind wir, dort bleiben wir, so lange wir die Macht haben. Und jetzt und voraussichtlich immer haben wir sie. Wir können deshalb den Pendelschwüngen der serbischen Politik als ruhige Beobachter zu-

schauen. Das Gesetz der Schwere verhütet ohne unser Zutun exzentrische Bewegungen nach dem Osten hin.

Budapest, 12. Mai.

Die Diskussion über die Vorgesichte der Okkupation Bosniens wird von den deutschen Offizieren und deren Wiener Affiliirten munter fortgesetzt. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ wird nicht müde, immer neue Beweise für die österreichisch-ungarisch-russischen Abmachungen vorzubringen, die verschiedenen „wohlunterrichteten“ Berliner Korrespondenten aber erschöpfen sich in der Bethuerung, daß die Enthüllungen weder eine persönliche Spitze gegen den Grafen Andrassy und Herrn v. Tisa haben, noch auf ein Erkalten der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland schließen lassen. Die erstere Versicherung richtet sich vornehmlich gegen die Ausführungen unseres Blattes, welches zunächst diese Seite der Frage erörtert hat. Nun wollen wir ja zugeben, daß mit jenen Enthüllungen eine „Bloßstellung des Grafen Andrassy und des Ministerpräsidenten Tisa“ nicht beabsichtigt war, aber der Effekt war thätlich doch der, daß die Aktion der beiden Staatsmänner in einem ganz anderen Lichte erschien, als demjenigen, welches sie selbst darüber verbreitet haben. Genügt hat ihnen die Mittheilung des Kanzlerblattes in keinem Falle und ohne Verlegenheit für den ungarischen Ministerpräsidenten geht die Sache auch nicht ab, wie ja die Interpellation Frámy's deutlich zeigt. Mehr einverstanden können wir schon mit der zweiten Partie der Beschwichtigungsaktion sein, nämlich mit derjenigen, welche den Beweis erbringen soll, daß das deutsch-österreichisch-ungarische Bündniß durch diese Vorgänge und Aeußerungen nicht alterirt wird. Ja, in dem offiziellen Berliner Briefe des „Fremdenblatt“, welchen wir telegraphisch bereits mitgetheilt haben, wird die Natur dieses Bündnisses mit solcher Genauigkeit präzisirt, wie dies bisher von deutscher Seite niemals geschehen ist. „An sich — wir wiederholen den Wortlaut dieser bedeutamen Stelle des Communiqués — an sich gewissermaßen als Abstrakta betrachtet, bilden die beiden Provinzen (Bosnien und die Herzegowina) auch heute noch ebenso wenig ein deutsches Interesse, wie etwa Bulgarien oder irgend ein Land der habsburgischen Monarchie, wenn man sich daselbe aus dem Verbände Oesterreich-Ungarns losgelöst denken könnte. Nach der vom Berliner Vertrag sanktionirten Okkupation der mehrgenannten zwei Provinzen ist aber die Stellung Deutschlands zu denselben eine andere geworden. Dermalen ist das Friedensbündniß der beiden Kaiserreiche die von Oesterreich-Ungarn okkupirten Provinzen, ebenso wie jeden Theil der österreichisch-ungarischen Monarchie.“ — Bestimmter als in diesen wenigen Sätzen ist die Thatsache, daß die beiden Mächte sich gegenseitig durch das Bündniß ihren Besitzstand garantiren, noch nicht hervorgehoben worden, und wie man daher auch über die Enthüllungen der „Nordd. Allgem. Ztg.“ denken mag, so haben sie doch das Gute, daß jetzt die Zweifel über die praktische Bedeutung unserer Allianz mit Deutschland niedergeschlagen wurden. Auf dieser sicheren und festen Basis darf man nun mit größerer Ruhe abwarten, ob die von der deutschen Reichskanzlei ausgehenden Berichtigungen der Zeitgeschichte im Stande sein werden, die feindselige Stimmung der russischen Blätter gegen Deutschland zu befeitigen oder auch nur zu mildern. Bis zur Stunde ist dieser Zweck nicht im Entferntesten erreicht worden.

* Ministerpräsident Tisa konferirte heute Nachmittags — wie aus Wien telegraphirt wird — längere Zeit mit Ministerpräsidenten Grafen Taffé

Budapest, Freitag

und später mit dem Minister des Aeußern Grafen Kálnoky. Herr v. Tisza verbleibt morgen noch in Wien.

Der Reichstag wird von Sr. Majestät am 26. d. mittelst Thronrede gelassen. Die Abgeordnetenwahlen können demnach für den Zeitraum vom 16. bis 25. Juni ausgeschrieben werden. Auf die Interpellationen der Abgeordneten Tisza und Helfy wird Ministerpräsident Tisza im Laufe der nächsten Woche antworten.

Am künftigen Montag, den 16. d., wird um 11 Uhr Vormittags das Magnatenhaus zu einer Sitzung zusammentreten, auf deren Tagesordnung nicht weniger als vierzehn Vorlagen stehen. Unter denselben befindet sich auch der Gesetzentwurf über den Ergänzung der Kassenbestände erforderlichen 32 Millionen-Kredit, ferner der Kommissionsbericht über die Schlussrechnungen sammt dem Separatvotum Koloman Ghyczy's.

Die Wahlbewegung.

Aus Preßburg wird uns vom 11. d. geschrieben: „Preßburg hat bekanntlich zwei Abgeordnete in den Reichstag zu wählen. Im ersten Wahlbezirk war nach einem Deseffy, Szlavy, Semeny während der jetzigen Reichstagsperiode Unterrichtsminister Trefort der Vertreter Preßburgs. Den zweiten Preßburger Wahlbezirk vertritt der (liberale) Kaufmann Karl Reichle. Des Letzteren Wiederwahl ist so gut wie gesichert, und auch Unterrichtsminister Trefort wäre selbstverständlich ohne Schwierigkeit wiedergewählt worden, wenn er nicht aus Parteirücksichten die Kandidatur des Budapester Innerstädter Wahlbezirks angenommen und daher auf eine Wiederwahl in Preßburg verzichtet hätte. In Folge dessen müssen sich die Preßburger um einen Nachfolger für ihn umsehen. Die hiesige Antisemitenpartei, welche im schützenden Schatten des Munizipalklub operirt und von dessen vier Hauptanführern Jeder eine Stelle erringen will, war über ihren Kandidaten schon seit einem Jahre einig. Advokat Molec, der bei der letzten Deputirtenwahl mit Hilfe der Freimaurer, deren Loge auch er angehört, gegen Reichle kandidirte, war seit seinem Durchfall aus der Loge aus- und in den gegen „Juden und Freimaurer“ agitirenden Munizipalklub eingetreten. Hier arbeitet er nun mit Hilfe seiner drei Verbündeten, und mit Hilfe ihres Organs, des von Joan Simon redigirten Blattes darauf hin, Abgeordnete zu werden. Diese Unterstützung hat natürlich die einschüchternden und auf das Ansehen ihrer Stadt etwas haltenden Elemente Preßburgs stützig gemacht. Aber der Munizipalklub glaubte doch, Molec zum Nachfolger eines Trefort und seiner illustren Vorgänger machen zu können. Nicht so die echten, erbgeerbten Bürger Preßburgs. Diese haben daher sich nach einem passenden Kandidaten umgesehen. Man dachte an Graf Joseph Bichy, den früheren Handelsminister, Kommunikationsminister Baross und Staatssekretär Berzeviczy. Gestern hat nun das Exekutivkomite der liberalen Partei des ersten Bezirkes wegen Aufstellung ihres Kandidaten eine Sitzung gehalten. In das Exekutivkomite hatten sich die Vertreter jener Gruppe gleichfalls Platz zu verschaffen gewünscht und sie erhoben nicht geringen Lärm, als man den Antrag stellte, den Kommunikationsminister Baross zu kandidiren. Nach erregten Debatten erklärte sich die überwiegende Majorität des Exekutivkomites für die Kandidatur des Ministers Baross. Gegen diesen Akt wurde jedoch eingewendet, daß eine Abstimmung unzulässig sei und daß man die Entscheidung einer später einzuberufenden allgemeinen Wählerversammlung vorbehalten müsse. Vorläufig sei nur eine allgemein gehaltene Empfehlung zu veröffentlichen, damit jeder Wähler in Betreff des Kandidaten schlüssig werden könne. Diesem Verlangen gemäß wurde der folgende Beschluß gefaßt: „Das Exekutivkomite der liberalen Partei nominirt als Abgeordnetenkandidaten für den Preßburger ersten Wahlbezirk den Kommunikationsminister Gabriel v. Baross und den Advokaten Daniel Molec, und bringt diesen beiden Beschluß den Wählern im Wege der hiesigen Tagesblätter zur Kenntniß.“

Der Abgeordnete Karl Fluger (L. P.), einer der wenigen sächsischen Abgeordneten, welche zur liberalen Partei gehören, hat am 11. d. in Bistritz seinen Rechenschaftsbericht erstattet. In seiner, wiederholt durch sympathische Zurufe unterbrochenen Rede beleuchtete er, wie man uns schreibt, die Thätigkeit der ablaufenden Legislaturperiode, dann aber konstatierte er, daß die Sachen seit ihrer Einwanderung stets Anhänger der Krone waren. „Dieser Tradition, sagte er dann, müssen auch wir treu bleiben; wir dürfen daher keine aggressive, sondern konservative Politik treiben. Die Regierung hat oft sprechende Beweise ihrer wohlwollenden Gesinnung gegeben, nur versteht sich von selbst, daß Sonderdinge nicht beansprucht werden können. Redner gibt gerne zu, daß nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen sind, aber zwischen Wünschen und aktuellem Möglichem dehnt sich noch eine große Kluft aus. Er citirte ferner einen Passus aus dem „S. D. Tagbl.“, in welchem zugegeben wird, daß die ungarische Sprache in unserem Vaterlande die amtliche und vorherrschende und der Typus im Staatswesen ein echt magyarischer sei. „Wenn dem so ist, fuhr der Redner fort, so ist es auch ein Leichtes, die anderen Differenzen, welche übrigens nur aufgehoben werden, auszugleichen.“ Redner ermahnt die Wähler, sich keinen Täuschungen hinzugeben und Hoffnungen an die Vertreter anderer Parteistatutungen zu knüpfen, denn wenn etwaige sächsische Ansprüche noch Berücksichtigung finden sollen, so wird dies nur von der liberalen Partei bewerkstelligt werden. Redner dankte schließlich für das bis jetzt in ihn gesetzte Vertrauen und versicherte, auch weiter stets für Gott, König und Vaterland seine Kräfte einzusetzen. — Nachdem Vizegespan Lányi den Dank der Wähler zum Ausdruck gebracht

hatte, unterzog Advokat Filkeni die Thätigkeit der Regierung einer eingehenden Kritik; einzelne Stellen derselben erregten Mißfallen. Er beantragte, nicht einen zur liberalen Partei gehörenden Abgeordneten zu wählen. Auch Stadtpfarrer Budaker schloß sich diesem Antrage an. Er wisse nur zu gut, daß in sächsischer Beziehung auch ein Oppositioneller nichts leiten könne, er wolle aber wenigstens einen lebenden Protest im Parlamente haben. Einen Gegenkandidaten hat keiner dieser Redner namhaft gemacht. Wie es heißt, soll Bruckner, der Redakteur des „S. D. Tagbl.“, hier als Gegner Fluger's auftreten. Man ist hier auf einen heißen Wahlkampf vorbereitet.

Zwei antimilitärische Abgeordnete bereiten gegenwärtig das Neutraer Komitat, um dort, wenn möglich, im Trüben zu fischen. Die beiden Apostel wollten zunächst in Neutra ihr Glück versuchen, doch ließ man sie dort nicht zu Worte kommen. Leichter ging es ihnen, wie man uns schreibt, in Galgóc, wo sie am katholischen Pfarrer einen eifrigen Gesinnungsgenossen haben. Vor dem Wohngebäude des Pfarrers gaben sie ihr zur Genüge bekanntes Programm zum Besten; schließlich empfahlen sie den Gutsbesitzer Ladislau Benedek zum Kandidaten der Antisemitenpartei, welcher sich auch der Verjammung, die aus etwa 300 Bauern, zumeist Nichtwählern, und nur wenig intelligenteren Elementen bestand, sofort vorstellte. Sowohl der Pfarrer, als auch der Kandidat erfreuen sich in Galgóczer Bezirke keiner besonderen Sympathie; ihre Bemühungen dürften daher ohne Erfolg bleiben. — Aus Szegzard im Tolnaer Komitate wird uns mitgetheilt, daß dort Gabriel Sziget zum Kandidaten der liberalen Partei ausgerufen wurde. Die große Theilnahme an der betreffenden Wählerversammlung läßt voraussetzen, daß die liberale Partei bei der Wahl siegen werde. — Im Kadubarer Bezirke des Komitates Hajdu beabsichtigt die liberale Partei, den Ministerialrath Bela Torony zu kandidiren.

Aus dem Monorer Bezirke des Bester Komitates ist eine Deputation der Unabhängigkeitspartei hier eingetroffen und hat den Dr. Geza Halas aufgefodert, dort die Kandidatur anzunehmen. Dr. Halas erwiderte, er habe zwar wegen vorgerückten Alters die Kandidatur eines anderen Bezirkes abgelehnt, wenn jedoch die Monorer Wähler der Unabhängigkeitspartei der Ueberzeugung sind, daß seine Kandidatur zur Erreichung des Zweckes am geeignetsten sei, halte er es für seine patriotische Pflicht, sich ihrem Wunsche zu fügen. — Aus Sarvar im Eisenburger Komitate wird uns telegraphisch mitgetheilt, daß daselbst eine sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung den Bezirksrichter Emerich Barthodeisky (L. P.) kandidirte, und daß dessen Sieg sicher sei. — Im Wahlbezirke Dabas des Bester Komitates wurde von einer zahlreich besuchten Wählerversammlung der Stuhlrichter Joseph Konkoly-Hege (L. P.) kandidirt. Man sieht einem heißen Wahlkampfe entgegen, da auch der jetzige Abgeordnete Valentin Halas (L. P.) einen großen Anhang hat. — Im Bakauer Bezirke des Zalaer Komitates, gegenwärtig durch Ignaz Berger (G. D.) vertreten, wurde auch Ludwig Barak (L. P.) kandidirt. — Gegen Edmund Gajary (L. P.), Abgeordneten von Dunabataj, ist der faßh. Pfarrer Georg Fülöp als antimilitärischer Kandidat aufgetreten. — In Stuhlweissenburg wird die Unabhängigkeitspartei entweder den Grafen Georg Karolyi oder den Advokaten Ignaz Nagy kandidiren. — Aus dem Barjer Komitate wird gemeldet, daß in Uj-Bánya die Wiederwahl des Abgeordneten Johann Kaszy (L. P.) außer Zweifel stehe; in Léva hat der jetzige Abgeordnete Graf Ladislau Hunyady auf die Wiederbewerbung um das Mandat verzichtet und es kandidirt dort der Advokat Alexander Konkoly-Hege (L. P.); in Kranyos-Maroth ist die Kandidatenfrage noch nicht entschieden, doch heißt es, wenn der jetzige Abgeordnete Graf Stephan Kegelvich (L. P.) wieder kandidiren sollte, würde auch sein ehemaliger Gegner Martin Detric (G. D.) wieder als Gegenkandidat auftreten. — Im Szatmärer Komitate werden die Rumänen drei Kandidaten aufstellen, nämlich in Nagybánya den Pfarrer Ladislau Lucaciu (sprich Lufacs), welcher auch an der Herzmännstädt Rumänen-Konferenz theilnahm; in Krassó den Pfarrer Emil Pelle und in Szinyer-Baralja den Großwardeiner Domherrn August Laureanu.

Ausland.

Budapest, 12. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Das die französische Regierung zur Vorlage neuer Ersparungsmaßregeln auffordernde Botum der Budgetkommission wird als vollständiger Bruch aufgefaßt. Die Kammer wird in der nächsten Woche diesen Zwiespalt zu schlichten berufen sein. Die Journale sehen eine Ministerkrise als wahrscheinlich an.

Bei dem in Moskau gefeierten Jubiläum des Volksheldens Slawjanski traf ein Glückwünsch-Telegramm des französischen Kriegsministers Boulanger ein. Dasselbe wurde von der Estrade verlesen und rief großen Enthusiasmus hervor. In der Saale wurden die Rufe laut: „Beantworten!“ Die alsbald aufgesetzte Antwort, in welcher der Enthusiasmus der Versammlung erwähnt war, wurde gleichfalls verlesen. Gleichem Enthusiasmus entzündete ein Telegramm Pasteur's an Slawjanski, das mit den Worten schloß: „Vivent Russie et France unies!“

Die Königin von Serbien, welche heute Früh Belgrad verlassen hat, soll beabsichtigen, sich drei Monate lang in Galtia aufzuhalten, wohin im Herbst auch König Milan kommen würde. Garaschanin geht auf Urlaub nach Italien.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatirt heute,

Fürst Gortschakoff habe in der Kongresssitzung, als Oesterreich-Ungarn und England vorschlugen, Oesterreich-Ungarn solle Bosnien besetzen, keinerlei Widerspruch eingelegt, obwohl, wenn dies geschehen wäre, dies den Beschluß der Mächte gehindert hätte. Gortschakoff äußerte vielmehr, Rußland sei dabei unbetheiligt; die von Andrassy entwickelten Gesichtspunkte, die klaren Erklärungen Beaconsfield's bezeugen ihm das friedliche Ziel des Beschlusses. Der englische Antrag falle mit den allgemeinen russischen Gesichtspunkten zusammen und er billige denselben vollständig. Wenn Karatheodor den letzten Auffstand fremden Einflüssen zuschreibe, pflichte Gortschakoff dem nicht bei; die Unruhen seien durch den Zustand der Dinge in Bosnien veranlaßt.

Der Gesundheitszustand Kaiser Wilhelms ist vollkommen befriedigend, wie schon aus dem Umstande hervorgeht, daß der Monarch an der Grundsteinlegung der großen Mündungsschleufe des Nord-Ostsee-Kanals theilnehmen wird. Der König von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg, sowie mehrere andere deutsche Fürsten werden den Kaiser zur Feier nach Kiel begleiten. — In der gegenwärtigen Session des deutschen Reichstages wird, scheinbar Verlautung zufolge, keine Vorlage auf Erhöhung der Landwirthschaftlichen Zölle eingebracht werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Mai.

* Honorare und Studienreisen. Bei der Hauptstadt geht man mit nichts so leichtfertig um, als mit dem Geld. Man verschont förmlich daselbe. So ist nichts leichter, als sich von der Hauptstadt Honorare zu verschaffen oder von ihr auf „Studienreisen“ geschickt zu werden. Was da nur die Architekten an Honoraren verdienen für Arbeiten, die das Ingenieurream verrichten sollte, ist geradezu unglücklich. Das ist schon so sehr zum System geworden, daß auch Stadtrepräsentanten sich nicht scheuen, auf derlei Honorare auszugehen und jetzt beinahe schon für jede Arbeit Extrahonorare bezahlt werden müssen. Ein Fall aus den letzten Tagen: Das Filterrohr des linksufrigen Wasserwerkes wird von der Margarethenbrücke aufwärts um 450 Meter verlängert. Diese auf 141,000 fl. veranschlagte Arbeit wurde vor acht Tagen unter Leitung des Wasserwerksdirektors (und Stadtrepräsentanten!) Wein in Angriff genommen. In einer letzten Magistrats-sitzung nun proponirte Magistratsrath Kun, daß dem Leiter dieser Arbeiten für seine Mühle ein Honorar von 3000 fl. zugesprochen werden möge. Der Magistrat zeigte jedoch einmal keine Lust, einem definitiv angestellten Beamten ein so hohes Honorar zu votiren. Magistratsrath Kun wurde vielmehr angewiesen, das diesbezügliche Arbeitsprogramm und alle einschlägigen Daten vorzulegen, um beurtheilen zu können, ob die Leitung der Wasserwerksarbeiten nicht die Pflicht des Wasserwerksdirektors ist. Bis dahin bleibt die Honorarfrage in der Schwebe. Der Magistrat hat sich da einer Halbheit schuldig gemacht. Es ist ganz richtig: der Direktor hat für eine Arbeit, wie die obige, kein Extrahonorar zu fordern oder überhaupt zu bekommen. Der darauf abzielende Antrag mußte rundweg abgelehnt werden. — Auch über „Studienreisen“ ein Grempel: Der Oberarchivar Dr. Ladislau Toldy sollte bis zum März über die wissenschaftliche Aufarbeitung und die wissenschaftliche Ordnung des Archivs einen Vorschlag machen. Im April hat er nun eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, worin er sagt, er wüßte zwar seine Vorschläge zu machen, doch wäre es besser, ihn früher die wichtigsten Archive Deutschlands, Frankreichs und Italiens besichtigen zu lassen. Ein nur unter der Voraussetzung der vollständigen Qualifikation gewählter Archivar sollte aber doch schon wissen, wie es in jenen Archiven aussieht. Daß ihn die Hauptstadt deshalb erst auf „Studienreisen“ senden soll, bei denen sie nicht unter einem Tausender wegstommt — vom Zeitverluste ganz abgesehen — ist denn doch eine unbillige Zumuthung. Das hat der Magistrat begriffen und heute erklärt, der Herr Archivar möge vorher seine Anträge unterbreiten, dann werde man schon sehen, ob noch eine Studienreise nöthig ist.

* Eigenmächtigkeit einer Bezirksvorstehung. Die Vorstehung des siebenten Bezirkes hat soeben eine allgemeine Verordnung erlassen, die, weil sie ihren Kompetenzkreis überschreitet und auch an vielen Orten Undurchführbares verlangt, im siebenten Bezirk von sich sprechen macht. Eine Aufforderung der genannten Bezirksvorstehung macht es nämlich sämmtlichen Hausherrn des siebenten Bezirkes zur Pflicht, binnen dreißig Tagen bei einer Geldstrafe von 2 bis 50 fl. die Ramin-Pusthüren auf den Dachböden vermanern und auf den Dächern eiserne Laufgeländer anbringen zu lassen, damit die Rauchfänge von Aussen gereinigt werden können. Da das bei zahlreichen Bauten nur mit großem Kostenaufwande geschehen kann und überdies meist unnöthig ist, wird man schon in der morgigen Baukommission die eigenmächtige Verfügung der Bezirksvorstehung zur Erörterung bringen.

* Der hauptstädtische Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung folgende Gegenstände verhandelt:

Die Drucklegung des Berichtes des Baudirektors Lechner in Angelegenheit des definitiven Wasserwerkes wurde angeordnet. — Die Vorlagen der Finanzkommission, betreffend den Bezug der restlichen Hälfte des 2 1/2-Millionen-Anlehens, betreffend der Verpachtung des Rechtes der Seifelaufstellung im Stadtwaldchen an M. Buchwald und Verkauf des ehemaligen Göblden Hauses an Dr. J. Vertényi und betreffend Pachtverlängerung des zu Amtszwecken gepachteten Sigray'schen Hauses in der Leopoldgasse wurden acceptirt. — Der Vertrag mit dem gegenwärtigen Lieferanten von Donauschotter wird auf ein Jahr verlängert. — Den Antrag des königl. Sanitäts-Inspectors Oláh betreffend, daß die Kellerwohnungen bis zu einer gewissen Höhe asphaltirt werden sollen, acceptirte der Magistrat den ablehnenden Beschluß der Sanitäts-Kommission; er wird der nächsten Generalversammlung vorgelegt. — Mehrere Gesuche, betreffend Errichtung von Apotheken im 9. Bezirk, wurden abgewiesen. — Das Gesuch des Alexander Török um ein Apothekerrecht auf der Andrássystraße, Ecke der Laudon- oder Felbgasse, wird der Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt. — Der Antrag der Sanitätskommission bezüglich des Eisvertraufs auf jenen Plätzen, wo voriges Jahr während der Cholerazeit Eis verkauft wurde, wurde angenommen. — Betreffs der Eröffnung des bereits fertigen Donau-Freibades bei der Margarethenbrücke wurden die nöthigen Verfügungen veranlaßt. — Das Licitations-Resultat betreffend des Zubaus im Mädchen-Waisenhaus wurde acceptirt. — Das der Firma Wallenfeld ungünstige Licitationsresultat betreffend der diesjährigen Steinlieferung, sowie eine Eingabe Wallenfelds, daß alle Steinbrüche der betreffenden Differenzen untersucht werden sollen, wurde dem Baudirektor Lechner zur Begutachtung hinausgegeben. Es wird ausgesprochen, daß hinfür die für den Armenfond bestimmten Unterhaltungskosten unter keinem Titel nachgelassen werden, weil der Fond zu stark in Anspruch genommen ist.

* Die Steuerbemessungs-Kommissionen verhandeln morgen, Freitag, die Bemessungs-Anträge für die Erwerbsteuer dritter Klasse von folgenden Häusern: 1. und 2. Bezirk: Nr. 2414—2459 der Wasserstadt; 3. Bezirk: Nr. 4341—4400 der Neustift; 4. Bezirk: Nr. 500—507; 5. Bezirk: Nr. 741—747 und Nr. 1101 bis 1176; 6. Bezirk: Nr. 3823—3825; 7. Bezirk: Nr. 5073—5081; 8. Bezirk: Nr. 6601—6680; 9. und 10. Bezirk: 9571—9582.

* Die Stadtwaldchen-Kommission hat heute die Eingabe des Eislaubevereins, bezüglich Anlage einer künstlichen Eisbahn nächst der Stephaniestraße, verhandelt und wird dieses Gesuch bestritten. — Die Demolirung der Trabanten-Kaserne im Stadtwaldchen wurde angeordnet.

* Dampf-Strassenbahn. Der Kommunikationsminister überlieferte der Stadtbehörde behufs Studiums die Pläne der von Franz Haszmann und Kointeressenten projektirten Dampf-Strassenbahn von der „Schönen Helene“ bis zum „Röhlen Thale“.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Schleife beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Casson von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Die Administration.

B u d a p e s t, 12. Mai.

* Wetterbericht. Der erste der gefürchteten Eiswässer scheint im ganzen Lande ohne Frost vorübergegangen zu sein. Hier war das Thermometer in der Nacht auf +5.5 Grad Reaumur, gefallen und stieg nachmittags auf 12 Grad Reaumur. Das Wetter war sehr veränderlich, Regen und Sonneneinfall folgten rasch auf einander. Das Barometer ist auf 759 Mm. gefallen. Die Depression (755—756), welche gestern noch zwischen den Karpathen und dem Schwarzen Meere stand, hat sich mehr nach Norden gezogen und reicht nunmehr von den nordöstlichen Karpathen bis zur Ostsee; der hohe Luftdruck (765—767) ist noch im Westen des Kontinents. In Ungarn ist bei nordwestlichen und nordöstlichen, mitunter starken Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist im Westen und Nordosten gefallen. Das Wetter ist veränderlich, mit zahlreichen lokalen Regen, in Grad mit Hagel. Der heftigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, zeitweises sonniges, windiges Wetter mit Regen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Central-Anstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; die Richtung in den letzten 24 Stunden: Debreczin 3, Ung.-Allenburg 1, Erlau 1, Debreczin 5, Großwardein 14, Akna-Szatina 1, Klausenburg 2, Hermannstadt 1, Temesvár 9, Grad 5, Agram

7, Fiume 1 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 9, bei Nacht 9.

* Auszeichnung. Sr. Majestät hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten dem beim hauptstädtischen Baurathe angestellten Sektionsrathes Emerich Kuppl Titel und Charakter eines Ministersialrathes verliehen.

* Ernennungen und Versetzungen. Ladislav Filipecz zum provisorischen Exekutor für das Torontaler Komitat; Géza Szijgyártó zum Apotheker-Praktikanten in der 12. Honvéd-Halb-Brigade. — Versetzt wurden: Der Bezirks-Unterrichter Karl Mikó von N.-Neen nach M.-Básárhely; der Vizenotär Dr. Stephan Kürthy vom Budapester Handels- und Wechselgerichte zum Budapester Gerichtshofe und der Vizenotär Koloman Sáfáry vom Theresienpfler Gerichtshofe zum Budapester Handels- und Wechselgerichte.

* Die Königin in Sinaia. Königin Elisabeth tritt morgen, am 13. d., um 7 Uhr Abends, ihre Reise von Mehadia nach Sinaia an, um den Herkulesbader Besuch des rumänischen Königspaars zu erwidern.

In Sinaia, in diesem wunderbar gelegenen Sommeraufenthaltsorte des rumänischen Königspaars, werden zum festlichen Empfange unserer Königin große Vorbereitungen getroffen. Das rumänische Königspaar ist bereits mit dem ganzen Hofstaate dort eingetroffen und obgleich die warme Jahreszeit noch nicht eingetreten ist, sind doch die meisten Villen bereits bemohnt. Die kaiserliche Hofkapelle ist schon vollständig dahin gezogen und unsere Königin wird Gelegenheit haben, sich an den malerischen rumänischen Nationalkostümen zu ergötzen, da die Bojarinen in Sinaia bei jeder Gelegenheit die Nationaltracht anlegen. Unsere Königin wird in dem mit verschönerter Pracht ausgestatteten Waldschlosse des rumänischen Königspaars, im „Castelul Peleşului“, wohnen, welches am Fuße des Buceget, am Ufer des Baches Peleş in einem ausgedehnten Tannenwalde steht. Das Schloß ist elektrisch beleuchtet und in jeder Hinsicht mit künstlicher Pracht ausgestattet. Dem Schlosse gegenüber, am jenseitigen Ufer des Baches, steht eine kleine Citadelle, in welcher die militärische Ehrenwache stationirt. Sinaia besitzt sehr schöne Ausflugsorte, so zum Wasserfalle, zu den Bergspitzen des Caraiman, des Dmul u. i. w., von wo sich die Aussicht nach Siebenbürgen eröffnet und das ganze Székler Gebiet übersehbar ist. Sinaia besitzt überdies ein großes Kloster und ein prächtiges Bad, das „Baia Floriei“. Unsere Königin wird zwei Tage in diesem wildromantischen Orte zubringen; sie tritt ihre Rückreise Sonntag, am 15. d., nachmittags um 4 Uhr, an und reist mittelst Extrazuges über Predeal, Klausenburg, Großwardein, Rakos, Marchegg und Oberhazard, wo sie am 16. d. um 3 Uhr nachmittags anlangt. Der Reisemarschall der Königin, Hofrath Claudiu, ist heute von Wien über Budapest nach Mehadia gereist und ließ durch die österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft die zum Extrazuge erforderlichen Hofwaggons abschicken.

* Eine Deputation des Landes-Industrievereins unter Führung des Grafen Eugen Zichy sprach gestern beim Handelsminister Grafen Paul Széchenyi und beim Staatssekretär Matlakovic vor und überreichte ihnen das Ehrenmitglieds-Diplom des Vereins. Minister und Staatssekretär dankten für die Auszeichnung und versicherten die Deputation ihres Wohlwollens für den Verein.

* Einsegnung. Die Einsegnung der jüdischen Ueberreste der Witwe Graf Franz Szapáry, geb. Kollaly Almásy, hat heute nachmittags 3 Uhr im Trauerhause, Stadthausplatz, stattgefunden. Der Trauerfeier wohnten die Minister Baron Bela Drezy und Graf Paul Széchenyi, Landes-Kommandirender Graf Pejacsevich und die gesammte in der Hauptstadt weilende Aristokratie, sowie unter Führung des Vizegouverneurs Földváry eine Deputation des Pester Komitats an. Die Einsegnung vollzog der Innerstädter Pfarrer, worauf der Sarg, den etwa 50 herrliche Kränze schmückten, auf einen Leichenwagen gehoben und nach Alberti überführt wurde, wo sich die Familiengruft befindet.

* Die Tragödie des Liptó-Szent-Miklóser Postamts. Die „Kassai Szemle“ meldet aus Liptó-Szent-Miklós die folgende Schauer Geschichte:

Am 23. Februar d. J. suchte der Liptó-Szent-Miklós Postoffizial Johann Gyurcsó um einen Urlaub von 8 Tagen an, um sich zum Minister Barots zu begeben. Gyurcsó war vor Jahren der „abrichtende“ Wachtmeister des Ministers beim Militär und da man wußte, daß der Minister ihm seinerzeit auch seine Photographie gegeben hatte, schenkte man den Worten Gyurcsó's Glauben und bewilligte ihm den Urlaub. Es vergingen jedoch Wochen, ohne daß man von Gyurcsó etwas zu hören bekam. Erst als Ende April der Preshburger Postinspektor Csátáry nach L.-Szt.-Miklós kam, um die Post zu revidiren und bei dieser Gelegenheit eine Defraudation von 2400 fl. konstatierte, mußte man sich das Fernbleiben Gyurcsó's zu erklären. Gy. bewerkstelligte die Defraudation in der Weise, daß er nach dem Auslande adressirte Geldanweisungen nicht in's Journal eintrug, sondern einfach wegschickte, das Geld aber für sich behielt. Dies war der erste Akt des Dramas. Am jüngsten Sonntag forberte der Postbeamte Adolf Ehrlich den Chef des Postamts Adalárd Moys auf, mit ihm die Kassen zu skontiren, damit das vorhandene Geld der Direktion in Preshburg eingeschickt werden könne. Moys übergab dem Postbeamten zu diesem Behufe 4000 fl., meigerte sich aber, die Skontirung vorzunehmen. Als Ehrlich jedoch pflichtgemäß bei seinem Verlangen beharrte, ging Moys in seine Wohnung, öffnete sich die Aderm an linken Arme und durchschchnitt sich die Kehle bis zum Halswirthel. Als nun ein Beamter die Hofspost ins Amt brachte, wurde Ehrlich unmöhl und nachmittags erlitt er einen Schlaganfall. Sein Zustand verschlimmerte sich von Stunde zu Stunde und Abends hatte er

bereits ausgesungen. — Moys, ein 30- bis 32-jähriger junger Mann, war erst seit zwei Jahren Chef des Liptó-Szt.-Miklóser Postamtes. Er hinterläßt eine blühend schöne junge Witwe und ein unmündiges Kind. Sein Vater ist ein wohlhabender Advokat und Rentier in Budapest, seine Mutter hat ihrem Leben vor einigen Jahren ein gewaltsames Ende gemacht. Adolf Ehrlich war 52—56 Jahre alt, aus Böhmen gebürtig; er diente seit drei Jahren in Liptó-Szt.-Miklós. Eine Witwe und zwei erwachsene Kinder vertrauen ihn. Er war als redlicher Beamter und guter Familienwater bekannt.

* Die Hilfsaktion für die abgebrannten Städte. Die Königin spendete für die Epeser und Nagy-Károlyer Abgebrannten je 300 fl. und für die Kurtics'er Abgebrannten 200 fl. Der hauptstädtische Magistrat hat in seiner heutigen, unter dem Präsidium des Bürgermeisters Kamermayer gehaltenen Plenarjanzung aus Anlaß der in jüngster Zeit vorgekommenen Brände folgende Unterstützungs-Beiträge bewilligt: für Epeser 5000 fl., für Nagy-Károly 3000 fl., für Toroczko 1000 fl., für Ruska-Bánya 300 fl. und für Kurtics 500 fl., insgesamt 9800 fl., deren Bedeckung die Finanzkommission nachzuweisen hat. Zugleich wurde beschloffen, zu Gunsten der Abgebrannten eine Sammlung einzuleiten und mit Vermittlung der Spenden den Bürgermeister zu betrauen. — Wie „P. N.“ meldet, haben die Mitglieder des Volksrathes beschlossen, die Mitglieder der Oper, welche ein Volksstück aufführen wollen, damit abzutrupfen, daß sie zu Gunsten der Abgebrannten eine Oper u. zw. der „Schwarze Domino“ zur Aufführung bringen, in welcher Oper Frau Louise Blaha seinerzeit Triumphe gefeiert hat. Aus dem edlen Wettstreite werden jedenfalls die Abgebrannten den größten Nutzen ziehen. — Der Budapester Volksereizeverein richtet an die Lehrer Ungarns einen Aufruf in Angelegenheit der Unterstützung der durch den Brand geschädigten Lehrer von Epeser, Nagy-Károly und Toroczko. Spenden sind an den Vereinsvizepräsidenten, den dirigirenden Lehrer Julius Mehnere (Budapest), Elementarschule in der Karolygasse, zu senden.

Im Laufe des heutigen Tages sind uns für die Abgebrannten folgende Spenden zugekommen:

Zimanyi für Epeser 2 fl., für Nagy-Károly 2 fl., für Toroczko 1 fl., zusammen 5 fl. Der Fabrikleiter und die Arbeiter der Adolf Schulhof'schen Schuhfabrik für Epeser 4 fl., für Nagy-Károly 4 fl., für Kurtics 2 fl., zusammen 10 fl. Mor. L. Neumann, Rabbi in Pészvár, für Epeser 1 fl., für Nagy-Károly 1 fl., zusammen 2 fl. Karoline Schwarz, Neu-Szantamen, für Epeser 1 fl., für Nagy-Károly 1 fl., für Kurtics 1 fl., zusammen 3 fl. Frau Edmund Engelthaler, Mischl, für Nagy-Károly 1 fl., für Epeser 1 fl., für Kurtics 1 fl., zusammen 3 fl.

* Das Jubiläum der Tragödin Charlotte Wolter wird am Wiener Burgtheater bekanntlich nächsten Sonntag, 15. d., gefeiert. Die berühmte Tragödin ist in den fünfundsanzig Jahren ihrer Wirksamkeit am Burgtheater in nicht weniger als 240 Stücken 1800 Mal aufgetreten. Sie wird am Jubiläumstage die Sappho spielen. Die Kollegen werden der Künstlerin als Festgeschenk eine Lyras Gehenolz überreichen, welche mit einem die Wolter als Sappho darstellenden Vas-Relief in getriebenen Silber geschmückt ist. Nach der Vorstellung wird ein Festbanket stattfinden, bei welchem Adolf Wilbrandt die Festeude halten wird. Die Künstlerin wird von der Kommune Wien offiziell beglückwünscht werden und, wie verlautet, steht ihr eine kaiserliche Auszeichnung bevor. Das goldene Verdienstkreuz mit der Krone hat Charlotte Wolter bereits vor einigen Jahren erhalten.

* Selbstmord eines Kaufmannes. In den kaufmännischen Kreisen der Hauptstadt erregt der Selbstmord des in der Széchenyigasse Nr. 4 etablirten Getreide- und Produkten-Kommissionärs Georg Aigner, Chef der Firma Aigner u. Ujlaky, großes Aufsehen. Ueber den Fall wird uns Folgendes gemeldet:

Der Vize-Hausmeister des Lüköry'schen Palais, der mit dem Reinigen des Hofes beschäftigt war, vernahm heute nachmittags um halb 3 Uhr vom Stiegenhause des nach der Spiegelgasse gelegenen Hofes ein eigenthümliches Gepolter, dem ein dumpfer Fall folgte. Der Hausmeister und mehrere im Hofe anwesende Personen eilten ins Stiegenhaus und fanden zu ihrem Entsetzen einen blutüberströmten Mann am Fuße der Treppe liegend. Die Herbeigeekelten schlugen Lärm und alsbald umstand eine große Menschenmenge den Unglücklichen, der an der Stirne eine klaffende Wunde hatte, aus welcher das Blut in Strömen floß. Einige der Umstehenden erkannten in dem Verwundeten, welcher schmerzlich stöhnend regungslos auf dem Boden lag, den Getreide-Kommissionär Georg Aigner, dessen Bruder und Geschäftskompagnon Julius Aigner sofort herbeigeholt wurde. Georg Aigner war trotz des entsetzlichen Sturzes — er hatte sich vom vierten Stocke herabgeworfen — bei Bewußtsein und antwortete auf die Frage, ob er nicht zufällig herabgestürzt sei, mit matter Stimme: „Ich will sterben.“ Im vierten Stockwerke fand man neben dem Treppengeländer einen Zettel, auf welchem von der Hand Aigner's geschrieben stand: „Ich will nicht länger leben; Alles ist aus.“ Dieser Zettel wurde von dem später erschienenen Polizeikommissär in Beschlag genommen. In den Taschen Aigner's fand man einige Briefe, in seiner Brieftasche befanden sich 101 fl. Baargeld; an dem Finger hatte er einen goldenen Trauring. Das Geld und der Ring wurden ebenfalls

von der Polizei in Verwahrung genommen. Die erste ärztliche Hilfe leistete dem Unglücklichen der im Hause wohnhafte Arzt Dr. Pálmai; mittlerweile hatte man die Leopoldstädter Station der freiwilligen Rettungsgesellschaft telephonisch von dem Falle verständigt und bereits vier Minuten nach der Verständigung langte der Vermundeten-Transportwagen der Gesellschaft mit dem Gesellschaftsarzte Dr. Alexander Braun und dem Mediziner Grazinger, Kohn (aus Wien) und Rothbart an Ort und Stelle an. Dr. Braun untersuchte die Wunde und fand, daß der Stirnknochen gebrochen und beide Beine durch den Sturz gebrochen waren. Daß Migner nicht auf der Stelle todt blieb, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß er während des Sturzes mehrmals an den Treppengeländern der unteren Stockwerke hängen blieb, wodurch die Wucht des Sturzes vermindert wurde. Dr. Braun legte dem nunmehr bewußtlosen Manne einen Nothverband an und ließ ihn auf die Rettungsstation überführen. Dasselbst angelangt, mußte sogleich eine Aether-Injektion vorgenommen werden, worauf Migner nach dem Nothspitale auf die chirurgische Abtheilung des Universitätsprofessors Dr. Lumnitzer gebracht wurde, wo er um halb 5 Uhr Nachmittags starb. Ueber die Motive, die den Unglücklichen zu dem verzweifelten Schritte veranlaßten, läßt sich nichts Bestimmtes melden. Georg Migner ist verheiratet und Vater eines zweijährigen Sohnes. Er lebte in geregelten materiellen Verhältnissen, war fleißig an der Fruchtbörse zu sehen, auch soll das Geschäft gut gegangen sein. Heute Vormittags arbeitete Migner wie gewöhnlich die ganze Bureauzeit hindurch im Komptoir; Mittags begab er sich in seine im Ganzhischen Hause befindliche Wohnung zum Speisen; dann erschien er abermals im Komptoir und sagte dem Buchhalter: „Ich entferne mich bloß auf einige Minuten.“ Von hier ging er direkt ins Türköpfe Palais, wo er die in ihren Motiven unaufgeklärte That verübte.

Die Demonstrationen an der Wiener Universität scheinen mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht zu haben. Ueber die heutigen Vorgänge wird aus Wien gemeldet:

Die Studenten versammelten sich heute schon um 8 Uhr in großer Anzahl im Vestibule der Universität. Der Trakt, in welchem sich die juristische Fakultät befindet, ist bis auf Weiteres abgeperrt. Die Studenten führten sehr erregte Debatten und wurden durch immer neue Zugänge vermehrt. Gegen halb 9 Uhr hielt ein Student an die Kollegen eine Rede, in welcher er ihnen zur Kenntniß brachte, daß sich ein Komitee gebildet habe, welches sich dem Rektor gegenüber für die Aufrechterhaltung der Ordnung verbürge und ihn bitten wolle, die Sperrmaßregeln aufzuheben. Diese Rede wurde von der Majorität der Studenten mit Beifall aufgenommen. Ein aus zwanzig Studenten bestehendes Komitee begab sich in die Rektorskanzlei; die übrigen Studenten folgten der Deputation bis vor die Thür des Rektorats. Rektor Zimmerman und Dekan Grünhut vereinbarten mittlerweile mit der Deputation die zu treffenden Verfügungen und wünschten, daß die Ordner sich durch ihre Unterschriften für die Aufrechterhaltung der Ruhe verbürgen mögen. Später wurde jedoch die in dieser Hinsicht abgegebene schriftliche Erklärung der Deputation wieder zerrissen, weil die Majorität der Studenten gegen eine schriftliche Erklärung protestirte. Vor 10 Uhr trat Rektor Zimmerman unter die Studenten und hielt an dieselben eine Ansprache, in welcher er sagte, seit drei Tagen sei dies für ihn der erste Moment der Freude. In der heute Mittags stattgehabten Senats Sitzung machte der Rektor von den Erklärungen des Studenten-Komitees hinsichtlich seines Bestrebens, die Ordnung aufrechtzuerhalten, Mittheilung und gab seiner Freude und Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Studentenschaft aus ihrer Mitte so vernünftige Maßregeln vornehme. Trotz der wesentlich beruhigten Stimmung in der Studentenschaft dauerten jedoch die Unruhmühen im Vestibule der Universität fort. Mit einemmal ging eine lebhafteste Bewegung durch die Menge. Alles drängt gegen die Freitreppe, auf der ein Student steht und von einem Bogen etwas herabläßt. Er verliert eine an den Rektor gerichtete Resolution, in welcher gegen das Vorgehen der Polizeibehörde am gestrigen Tage energischer Protest erhoben wird. In einer halben Stunde war die Resolution mit Hunderten von Unterschriften bedeckt und wurde durch eine Deputation dem Rektor übergeben. Gegen 12 Uhr Mittags kam es zu einer sehr stürmischen Szene im Vestibule. Ein slowenischer Student rief plötzlich: „Hoch Maassen! Profit Maassen!“ Nach diesen Worten erhob sich ein heilloser Tumult. Man drang auf den Slowenen ein, dieser wurde aber von den Nachstehenden geschickt: „Er ist allein, wir sind Hundert! Es darf ihm nichts geschehen!“ Der Slowene wurde zum Rektor geführt, wo sich herausstellte, daß er Hörer der technischen Hochschule ist. Das Rektorat der letzteren wurde von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt.

Telegraphisch wird uns aus Wien gemeldet: Die akademischen Behörden schöpfen aus den heutigen Vorgängen die begründete Hoffnung, daß die Demonstrationen keine Wiederholung mehr finden werden. Morgen werden die Vorentscheidungen an sämtlichen Fakultäten wieder aufgenommen, doch bleiben die durch die vorgefallenen Demonstrationen veranlaßten beschrankenden Maßnahmen vorläufig noch anrecht. Eine spätere Depesche meldet uns: Die gestern vor der Wohnung des Professors Maassen verhafteten Studenten sind: Arthur Seng aus Wien, Heinrich Janota aus Mies (Böhmen), S. Morgenth aus Tarnopol, Joseph Brunner aus Kerek-Sz. Miklós, Eduard Fürst aus Balaton-Skeresztur. Seng und Janota wurden zu je zwei Tagen, die übrigen Drei zu je 24 Stunden Arrest verurtheilt. Bis 9 Uhr Abends war vor der Wohnung Maassen's Ruhe.

Tragisches vom Starnberger See. Aus München wird in Ergänzung zu dem Tele-

gramme über den Selbstmord zweier adeliger Schwestern im Starnberger See berichtet:

Die Schwestern sind: Anna Freiraulein von Guttenberg, 26 Jahre alt, und Louise, 23 Jahre alt. Sie waren Stiftdamen des St. Anna-Ordens, lebenswürdig, hübsch und in keineswegs schlechten pekuniären Verhältnissen. Beide wohnten zusammen im Hause Nr. 33 der Goethestraße. Seit der Königsfatastrophe vom vorigen Jahre zeigten sie einen Hang zur Zurückgezogenheit, ja, zeitweilig sogar Melancholie, besonders wenn das Gespräch auf den todtten König kam. Allmählich schien diese Stimmung auf die Gesundheit der Fräulein von schlimmem Einfluß zu sein. Wie man nun erfährt, hatten sie die Unglücksfalle schon mehrmals besucht und erst kürzlich, vor etwa zehn Tagen, bereits einen Versuch gemacht, sich in den See zu stürzen. Danach lebten sie in noch größerer Zurückgezogenheit. Am Montag fuhr sie, ohne Nachricht zuhause zu hinterlassen, nach Starnberg, und Dienstag fand man die mit den Liebungsblumen besetzten Köpfe in dem See. Die Leichen feierlich eingeholt und genau an der zu so trauriger Berühmtheit gelangten Stelle. Zwei Brüder der Berungsküsten, der eine Offizier, der andere Beamter, eilten sofort nach Starnberg.

Ein weiblicher Sonderling. Aus Paris wird geschrieben: Die Gräfin Chambrun, welche in den letzten Tagen durch ihren in zwei Instanzen durchgeführten Prozeß, in welchem ihr Gemahl, trotz seiner vorhergehenden öffentlichen Warnung, seiner Frau keine Toiletten zu kreditiren, zur Bezahlung derselben verurtheilt wurde, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, ist eine der seltensten Erscheinungen unserer modernen Gesellschaft. Sie ist eines der kapriziösesten Köpfechen in der Pariser Gesellschaft und hat das Leben stets nur durch ein farbiges Prisma betrachtet. Den Winter über wohnt sie gewöhnlich in Nizza; in Paris aber bewohnt sie das alte und monumentale Schloß Condé, welches in der Zeit Ludwigs XVI. erbaut wurde und das durch sie seinen alten aristokratischen Glanz wieder angenommen hat, so daß es heute mit seinem ungeheuren Hofe und seinen weitausläufigen Gärten eine der grandiossten Privatwohnungen in Paris bildet. Das Hotel Chambrun ist gleichzeitig Konservatorium und Salon; Poesie und Musik werden in demselben in gleichem Maße gepflegt. Im Schlosse befindet sich eine Kapelle, welche als ein wahres artistisches Wunder betrachtet werden kann und die der Aufführung klassischer Kirchenmusik ein ganz außerordentliches Nest verleiht. Aber die Frau Gräfin Chambrun hat mitunter auch andere als künstlerische Launen. Eines Tages bekam sie die Kaprice, die Reife von Nizza nach Paris zu Pferde zurückzulegen. Sie war auf diesem Distanzritte von Herrn und Frau Simonis und dem General Duthier begleitet. Außer den Handpferden, welche zum Wechseln mitgeführt wurden, hatte die Gesellschaft noch zwei Wagen bei sich und einen Packwagen, in welchem sich alle Bedürfnisse für die Reifstage befanden. Als die Kavalkade in einer kleinen Stadt der Provence ankam, hielt man sie, mit ihren zahlreichen Pferden, Fuhrwerken und Hundten, von welchen sich die Gräfin nicht trennen wollte, für eine Circusgesellschaft und der Stadttambour kam, um sich zum Austritt aus der Vorstellungen, sowie als Biletteur anzubieten. Außerdem hatte die Gräfin auf dieser Reife auch einige Gasthof-Abenteuer, zum Theile sehr komischer Natur, mit welchen man sich, da die Aufmerksamkeit, wie bereits erwähnt, durch ihren Prozeß auf sie gelenkt wurde, erst jetzt in hervorragendem Maße zu beschäftigen beginnt. Die schöne Gräfin Chambrun ist jetzt thatsächlich eine der berühmtesten Frauen von Paris geworden.

Keine Engelmacherinnen mehr! In zahlreichen nächst der Hauptstadt gelegenen Dörfern hatte sich, wie das in der Nähe aller großen Städte der Fall zu sein pflegt, eine eigenthümliche Industrie entwickelt, welche in der Verpflegung solcher Säuglinge bestand, die aus verschiedenen Gründen nicht im elterlichen Hause gehalten werden konnten. Das Los dieser armen Geschöpfe, ohnedies ein so trauriges dadurch, daß sie des liebenden Auges der Mutter entbehren, war jedoch in vielen Fällen durch das gewissenlose Verfahren der Pflegerinnen ein geradezu entsetzliches, und von Zeit zu Zeit drangen Nachrichten von wahren Massenmorden dieser Kinder in die Oeffentlichkeit, die aus Mangel an Nahrung und Wartung und zuweilen auch an Opium zu Grunde gingen, welche ihnen gereicht wurden, um sie zum Schlafen zu bringen. Der Volksmund hieß diese Weiber mit einem fürchtbar bezeichnenden Worte „Engelmacherinnen“, da sie es bewirkten, daß die Kleinen noch im zartesten Alter vollkommenster Unschuld ins Jenseits hinübergeschlummerten und so auf dem kürzesten Wege zu Engeln wurden. Die Behörden, unter dem Drucke der öffentlichen Meinung stehend, hatten schon vor geraumer Zeit diesem Unwesen ihre Aufmerksamkeit zugewendet und demselben durch strenge Mittel zu steuern gesucht. Jetzt soll dieses lange erstrebte Ziel nun endlich erreicht werden. Gelegentlich einer kürzlich durch den Vicegouverneur des Pesther Komitates angeordneten und durch den Stabsrichter des oberen Pesther Bezirkes durchgeführten Untersuchung wurde konstatiert, daß sich in den Gemeinden Monor, Mende, Uti, T. Süly und T. Sáp zahlreiche Kinder aus der Hauptstadt in Pflege befinden, allein die Orts- und Bezirksbehörden üben eine strenge Aufsicht über die Pflegerinnen und dieselben werden, falls die Pflege der Kinder eine nachlässige oder gar direkt schlechte ist, aufs strengste bestraft und wird ihnen auch eventuell die Lizenz zum Halten von Pflegekindern entzogen. Gelegentlich der diese Woche stattgehabten Untersuchung wurde konstatiert, daß die sich in Amnenichkeit befindlichen Kinder eine vorzügliche Pflege genießen; in T. Süly waren es von 75 Kindern bloß 9

und in Uti von 136 Kindern 10, die sich keiner genügenden Pflege erfreuen. Die Amnen derselben wurden theils mit Geld, theils mit vollständiger Entziehung der Erlaubniß zum Halten von Pflegekindern bestraft.

Der antisemitische Parteiführer der Josephstadt. Zur Verhaftung des Schneidemeisters, Redakteurs und antisemitischen Parteiführers Franz Zmre theilt „E-s“ folgende Details mit:

Das Delikt des vielbeschäftigten Herrn soll nicht so sehr Kautionschwandel, als eigentlich Diebstahl von Sparkassenscheinen sein. Er hatte nämlich von einem bei ihm beschäftigten Schneidergesellen ein auf 108 fl. lautendes Postparfassebüchel als Kautions für die demselben übergebenen Stoffe in Empfang genommen. Nach Fertigstellung der Arbeit hatte Zmre dem Gesellen wohl das Sparfassebüchel zurückgegeben, ihn aber zugleich zu einem Abschiedsmahle eingeladen, bei welcher Gelegenheit er den Gesellen trunken machte und ihm das Büchel aus der Tasche eskamotirte. Hierauf verwerthete Zmre dasselbe, indem er unter Gutfehlung eines Josephstädter Baumeisters von einem Cafetier den Betrag von 100 fl. darauf entlehnte. Der betrogene Geselle war aber inzwischen auf die Spur seines Büchels gekommen und die hievon verständigte Polizei eruierte bald den ganzen Sachverhalt. Mit der Detenirung Zmre's hat natürlich sein Blatt „Szabók lapja“ wegen „technischer Schwierigkeiten“ zu erscheinen aufgehört.

Eine gefährliche Einbrecherbande ist heute der Sicherheitsbehörde in die Hände gefallen. Der Neupester Sicherheits-Kommissar Chapó passirte heute Nachmittags 5 Uhr das Engelsfeld und gewahrte dort in einem Gebüsch drei Individuen, die sich, als sie Jemanden herannahen sahen, eiligst aus dem Staube machten. Chapó verfolgte die Leute und sah sie in einem kleinen Häuschen am äußersten Ende Neupester's verheimlichen. Chapó verlangte Einlaß und da er keinen erhielt, erbrach er die Thüre und zwang die ihm entgegenkommenden Leute, die Miene machten, Widerstand zu leisten, mit vorgehaltenem Revolver, sich zu ergeben. Mit Hilfe mehrerer Polizeileute wurden die verdächtigen Individuen verhaftet und auf das Gemeindegelände gebracht. Die Verhafteten sind drei gefährliche Einbrecher. Sie heißen Peter Hurinffy, Albert Stark und Paul Tamási. Man fand in dem von ihnen bewohnten Hause eine Unmasse Kleider und Bettwäsche, die von Diebstählen herrühren.

Einbruchsdiebstahl. Bei dem Spezereihändler Karl Sörörö, Palatingasse Nr. 50, wurde heute Nachts von unbekanntem Thätern ein Einbruch verübt; die Diebe entwendeten 68 Gulden Baargeld, Cigarren im Werthe von 50 Gulden, zwei silberne Uhren und eine goldene Kette.

Selbstmord einer Zerrinnigen. Man telegraphirt uns aus Wien: Marie Korompay, die 45jährige Gattin des bekannten Architekten gleichen Namens, der zahlreiche Bauten auf der Wiener Weltausstellung ausgeführt hat, hat sich heute Nachmittags 2 Uhr vom vierten Stockwerke des von ihr bewohnten Hauses in der Riblungengasse herabgestürzt und blieb auf dem Straßenpflaster mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Frau Korompay war in der letzten Zeit geistesgestört und hat die That in einem Wahnsinnsanfälle begangen.

Uebervahren. Gestern Nachmittags wurde an der Ecke der Szonyi- und Kolengasse der 43jährige Fr. Martinecz von einem Lastwagen überfahren. Der Knabe erlitt hiebei so schwere Verletzungen, daß er ins Nothspital gebracht werden mußte. Gegen den Kutscher Johann Kinyfy ist die Untersuchung eingeleitet worden.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus 2, Blattern 5, Scharlach 1, Mätern 4, Diphtheritis 1, Group —, Cholera —, Scharblattern —, Trachoma 3. Krankentstand der städtischen Spitäler: 1854. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitälern 10. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungentzündung 4, Tuberkulose 12, Magen- und Darmkatarrh —, ionstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Mätern —, Diphtheritis —, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 17.

Familien-Nachrichten.

Der Herr Samuel Herzog, in Firma Ign. Herzog's Wwe. und Söhne in Lab, verlobte sich mit Fräulein Therese Löwinger, Tochter des Herrn David Löwinger in Budapest.

Vergnügungszüge zwischen Budapest und Eßtergom-Nána. Die österr.-ungarische Staatsbahngesellschaft läßt vom 15. Mai 1. Z. angefangen während der heurigen Sommeration jeden Sonn- und Feiertag, ohne Rücksicht auf die Witterung, von Budapest bis Eßtergom-Nána und zurück einen Separat-Vergnügungszug abgehen, welcher im Monat Mai um 7 Uhr 20 Min. Früh von Budapest abfährt und um 10 Uhr 37 Min. Vormittags in Eßtergom-Nána ankommt, von dort um 6 Uhr 20 Min. Abends wieder zurückkehrt und in der Hauptstadt um 9 Uhr 30 Min. Abends eintrifft. — Vom Monat Juni aber wird dieser Zug um 7 Uhr Früh von Budapest abgehen und um 9 Uhr 22 Min. Vormittags in Eßtergom-Nána ankommen, von wo er um 8 Uhr Abends wieder zurückkehrt und in der Hauptstadt um 10 Uhr 25 Min. Abends eintrifft. — Dieser Zug, zu welchem Tour- und Retourbillets zu bedeutend ermäßigten Preisen verabfolgt werden, hat Aufenthalt in den im betreffenden Platate ausgewiesenen Stationen und Haltestellen.

Erste 1. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Vizitation. Montag, den 16. Mai 1. Z., findet am geschlossenen Quai der Waaren-Aufnahme eine öffentliche Vizitation statt, bei welcher im Sinne des Betriebs-Reglements (§. 61) die nichtbezogenen Güter und herrenlosen Gegenstände an den Meist-

bietenden verkauft werden, wozu wir die p. t. Kauf-
lustigen hiemit einladen. — Die Verkehrs-Direk-
tion für Ungarn.

Priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft. Vizitations-Kundmachung. Die
in unierer Station Budapest erliegenden unanbringlichen
Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebsregle-
ments am 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Magazin
Nr. 3 der Station öffentlich veräußert werden. — Buda-
pest, im Mai 1887. Das Direktorium.

Der Höher Apotheker **Arpad Dösa** erzeugt
Kettenherbel-Bonbons und Syrup,
welche sich gegen Krämpfe und Brustkrankheiten, gegen
katarthaliſchen Husten, Asthma und Halskrankheiten stets
als ausgezeichnete Heilmittel bewährten. Näh. Inserat in
heutige Nummer.

Budapester Frühjahrs-Rennen.

— Sechster Tag. —

Budapest, 12. Mai. Trotz des unwölkten
Himmels hatten die besseren Plätze guten Besuch.
Nach dem vierten Rennen erschien die Herzog-
in von Koburg, die eine dunkelfarbige Pellicie
trug, in der Hofloge. — Das Rennen bot
manches Interessante. Den Staatspreis erhielt der
Przedwitsch-Sohn des Söllinger'schen Stalles, der
durch diesen Sieg neue Chancen für das österrei-
chische Derby gewann. Ueberrascht wurden die Pferde-
kenner durch den Sieg des dem Uchtrich'schen
Stalle angehörenden Hamlet-Hengstes, der nach in-
teressanten Finish den Favorit „Deceiver“ schlug,
ein Resultat, das dem Publikum, welches sein Ver-
trauen in dieses Pferd gesetzt hatte, beim Totali-
tateur 23fache Quoten eintrug.

Das Rennen nahm folgenden Verlauf:

Im „Rennen der Zweijährigen“
(Preis 2000 fl., Distanz 950 Meter) wurden herausge-
bracht Graf Apponyi's „Tegethof“, Ernst Blaszkovic's
„Diadal“, Graf Hugo Hentzel's „Királyné“, Béla
Hugár's „Jén“ und „Meffalina“ und Baron Sigmund
Uchtrich's „Gzarewna“. Das Rennen gewinnt mit drei
Längen Vorprung „Királyné“ gegen „Diadal“ der Zwei-
tes blieb „Tegethof“, der schon heuer zwei Preise davon-
trug, wurde gar nicht placirt. Totalitateur 5: 19, Platz-
wetten für den Sieger 25: 43, für das zweite Pferd
25: 47.

Um den „Staatspreis“ (10,000 Francs in
Gold, Distanz 2400 Meter) bewarben sich Ernst Blas-
zkovic's „Olyan nines“ und „Balzjam“, Andor Pechy's
„Petrus“, Rittmeister Söllinger's „Abonnet“, Graf
Emerich Hunyady's „Metallist“ und Mr. Vinea's
„Bucsan“. Mit „Olyan nines“ an der Spitze geht die
Gesellschaft um die Bahn, im letzten Drittel geht der
Derbykandidat der Wiener, „Abonnet“, vor und
siegt im Ganzen, „Balzjam“ rettet sich als Zweiter einen
Theil der Einjake und Neugelder, „Petrus“ Drittes.
Totalitateur 5: 18, Platzwetten für den Sieger 25: 40,
für das zweite Pferd 25: 41.

Das „Handicap“ (Preis 2000 fl., Distanz
1400 Meter) brachte zum Start Döry's „Si“, des Gra-
fen Tassilo Festerich's „Natica“, Baron Sigm. Uchtrich's
„Gamer“, Graf Mik. Esterházy's „Agnat“, Graf Sztá-
ray's „Guitchy“, Nagy's „Deceiver“, Ernst Blaszkovic's
„Drágám“, Graf Ivan Szapary's „Bez Craig“ und
Graf Jdenko Rinsky's „Corvinus“. Die Döry'sche
Stute springt mit der Führung ab, die sie aber für die
Dauer nicht behalten kann, denn der „Hamlet“-
hengst und mit ihm „Deceiver“ setzen sich nach schönem
Start beim Einbiegen in die Gerade an die Spitze und
passiren in derselben Reihenfolge den Posten. „Drá-
gám“ Drittes. Totalitateur 5: 117, Platzwetten für den
Sieger 25: 247, für das zweite Pferd 25: 52.

Den „Széchenyi-Preis“ (100 Dukaten,
Distanz 3000 Meter) holte sich Ernst Blaszkovic's „Pa-
zán“, der allein über die Bahn ging.

Für das „Verkaufs-Handicap“ (1000 fl.,
Distanz 2000 Meter) konkurrierten Mr. Phipps' „Alba“,
Ludwig Döry's „Gamine“, Geneszy's „Tátrafüred“, Bar-
on Friedrich Ehrenburg's „Heartlef“, Janovich's
„Bajtasné“ und Graf Georg Bánffy's „Madeira“.
Von Beginn an führt „Gamine“, welche aber bald den
Athem verliert und es nicht verhindern kann, daß
„Alba“ die Läte gewinnt und als Sieger einläuft.
„Tátrafüred“ rafft sich vor der Tribüne auf, um mit
„Bajtasné“ ein scharfes Finish um den zweiten Platz zu
laufen, welchen die erstgenannte Stute erhält. Totali-
tateur 5: 17, Platzwetten für den Sieger 25: 44, für
den zweiten Platz 25: 55.

Im „Steeple-Chase“ (Preis 1000 fl.,
Distanz 4800 Meter) starteten Graf Georg Stokan's
„Gardist“, Rittmeister Fleich's „Carissima“ und Schof-
berger's „Seni“. Der vom Jockey Hansi gesteuerte
„Gardist“ siegt spielend gegen „Carissima“, die Zweite
blieb. Totalitateur 5: 11, Platzwetten 25: 30, für das
zweite Pferd 25: 32.

Schluß der Rennen 6 Uhr.

Theater, Kunst und Literatur.

Jahresversammlung der Akademie.

— Zweiter Tag. —

In der heutigen Gesamtsitzung der Akademie der
Wissenschaften, welcher August Trefort präsidirte,
unterbreitete Paul Gyulai die Beschlüsse der Klassen
betreffs der Preise.

Dem Antrage der ersten Klasse gemäß wird
der große Preis der Akademie zwischen
Karl Szóß und Joseph Léva'y getheilt, der Marzi-
bányi'sche Nebenpreis Aron Szilády zuerkannt; den
Samuel-Preis erhält Ladislaus Régnéjy, Emerich
Korda wird belobt. Der Bulghosky-Preis (200 fl.) auf
eine Ode, der Léva'y-Preis (1000 fl.) auf eine Biograp-
hie Koleszy's, der Lufacs-Preis (1000 fl.) auf eine
Biographie Kazinczy's werden nicht hinausgegeben.
Von den Preisen der zweiten Klasse wird
der Gorove-Preis (100 Dukaten) dem Verfasser des
Werkes über den „ethischen Determinismus“ zugespro-

chen. Als solcher geht aus dem Mottobrief Dr. Emerich
Pauer (Rechtsakademie-Professor in Preßburg) hervor.
— Den Fay-Preis (2000 fl.) erhält Dr. Jakob Bölöy
für ein über die wirtschaftliche Krise zu schreibendes
Werk. Der Büffliche Preis (1000 fl.) auf ein historisches
Werk wird nicht hinausgegeben, sondern Wilhelm
Frankó damit betraut, für dieses Honorar die Ge-
schichte Ladislaus II. und Ludwigs II. zu schreiben.

Dritte Klasse: Die Konfursausbreitung
auf den Mann-Preis war resultatlos. Der Bélan-
Preis (1200 fl.) wird dem Prof. Mor Frólich für
sein Werk über den Elektrodynamometer, der 1000 fl.-
Preis eines anonymen Ingenieurs einer Arbeit Eugen
Kovács über die Regelung von Flüssen mit gering-
em Fall zugesprochen.

Der stellvertretende Generalsekretär Paul Gyulai
verlas hierauf die von den einzelnen Klassen ausgesetzten
neuen Preise, welche von der Plenarsitzung angenommen
wurden. Er verlas ferner die Kandidationen der
einzelnen Klassen. Zoltán Bedthy
nahm die Gelegenheit wahr, zu erklären, daß unter
den Kandidirten Mehrere fehlen, die
bereits akademische Preise davon-
trugen und verdient hätten, in die Ak-
ademie aufgenommen zu werden, so Lu-
dwig Felmery, Bernhard Alexander, Ignaz Sa-
laj und Andere. Koloman Thaly beantragt, alle
Jene zu Mitgliedern zu wählen, die durch die kompeten-
ten Klassen als solche zum zweiten Male empfohlen wer-
den. Die neuen Mitglieder werden morgen gewählt.
Joseph Szabó beantragt, daß die geheimen Abstimm-
ungen fürberhin nicht mittelst Kugeln, sondern durch
Stimmzettel geschehen. Die Plenarsitzung belieh jedoch
in dieser Hinsicht den einzelnen Klassen ihre Autonomie.

Schließlich wurde beschlossen, daß das Por-
trät Arnold Spolyi's im Silberjaale ange-
bracht werde.

Morgen, Freitag, findet eine gemischte Sitzung
statt, in welcher über die Frage der Beschränkung
der Zahl der korrespondirenden Mit-
glieder abgestimmt werden soll. Bisher hat sich die
Akademie selbst für, der Direktionsrath gegen diese Mo-
difikation der Statuten ausgesprochen. Der gemischten
Sitzung folgt eine Plenarsitzung in Angelegen-
heit der Wahl von Ehren, ordentlichen,
korrespondirenden und auswärtigen
Mitgliedern.

(Königliche Oper.) Frau Sophie Bra-
jnit, kaiserlich russische Kammerfängerin, eröffnete
heute als Norma ein auf Engagement abzielendes
Gastspiel und machte in Gesang, Spiel und Er-
scheinung einen durchaus günstigen Eindruck. Frau
Brajnit besitzt einen hellen, klangvollen Sopran von
angenehmer Färbung, der in allen Registern frisch
anmuthet, die Koloratur mit wohlthuender Präzision
bringt und für dramatische Accente durchdringende
Schallkraft entwickelt. Ihr Vortrag ist geschmackvoll,
ihre Spiel der Situation entsprechend, die Gestalt,
wenn auch zur üppigen Fülle neigend, doch eben-
mäßig und jugendlich elastisch. Die Gattin wird noch
die Valentine, Donna Anna und vielleicht auch Aida
singen und uns Gelegenheit bieten, ihr gesammtes
künstlerisches Können eingehender zu beurtheilen. In
der übrigen Besetzung gab es keine Veränderung.
Das Haus war schwach besucht.

Im Volkstheater ist heute Abends
Franz Franka Hegyi als Cassi im „Zigeuner-
baron“ zum letzten Male vor ihrem mehrmonatlichen
Sommerurlaube aufgetreten. Ihre anerkannten künst-
lerischen Leistungen errangen auch heute den all-
gemeinen Beifall des vollen Hauses, welches die
zeitweilig scheidende Künstlerin nach den einzelnen
Akten wiederholt hervorrief. In den anerkennden
Beifall theilten sich auch Fr. Margó und Fr.
Ligeti, ferner die Herren Horváth und
Puzáti. Der Letzgenannte bekundete heute mehr
Selbstbeherrschung als vorgefem und fand demnach
auch eine günstigere Beurtheilung.

(Im Sommertheater im Stadtwärdchen)
setzt Herr Franz Teweke sein nummehr dem Ende
zunehmendes Gastspiel mit ungechwächtem künstlerischen
Erfolge fort. Heute trat der beliebte Komiker in vier
lustigen Einaktern auf und entwickelte durch seine dra-
matische Komik und durch sein bewegliches Spiel wahre
Stürme von Heiterkeit. Das tüchtige Zusammenspiel der
hiesigen Kräfte unterstützte den Gast in vollkommen ent-
sprechender Weise; der rührige Direktor Feld hat in
dieser Saison überhaupt ein gut geschulztes und bestens
verwendbares Ensemble zusammengestellt. Die Arena
war heute, nachdem der Regen Nachmittags aufgehört
hatte, trotz der kühlen Witterung sehr gut besucht.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. Mai. (Die Roulettebank in der
Ungargasse.) Polizeikommissar Franz Stieglbauer
hat über Auftrag der Oberstadthauptmannschaft am
20. September 1885 eine in der Ungargasse Nr. 1
etablierte Roulettebank, welche der seither verstorbene
Gutsbesitzer Joseph Piliy unterhielt, geiprengt. Die
Detektiven drangen durch das Fenster in die Wohnung
Piliy's und fanden dort eine aus mehreren Personen
bestehende Gesellschaft bei der Arbeit. Die Polizei kon-
fiszirte die Spielrequisiten und 54 fl. Baargeld. Den
Spielern gelang es, im entscheidenden Moment zu ent-
springen, bloß zwei Personen blieben zurück, die dem
amtshandelnden Polizeibeamten mittheilten, sie hätten
bloß eine Erfindung probiren wollen, während der Pri-
vater Emerich Seidl, der in Vertretung Piliy's als
Hausherr die Gäste empfing, sich dahin ausredete, er
habe sein Geburtsfest gefeiert und die Zusammenkunft
der Gäste sei über seine Einladung erfolgt. Die Straf-
behörde hat nach abgeschlossener polizeilicher Vorunter-
suchung wegen Hazardspiels fünf Personen zur Verant-
wortung gezogen, und zwar Joseph Piliy, Emerich
Seidl, Joseph Sallai (Kaufmann), J. Bioniai

(Schulprofessor) und Karl Thein (Börseagent). Ge-
legentlich der vor dem Strafbezirksgericht im Februar
d. J. stattgehabten ersten Verhandlung wurde Piliy zu
zehn Tagen Arrest und 100 fl. Geldstrafe, Seidl zu fünf
Tagen Arrest und 50 fl. Geldstrafe, Sallay zu 50 Gulden
Geldstrafe verurtheilt, während hinsichtlich der übrigen
Angeklagten ein freisprechendes Erkenntniß gefällt wurde.
Die k. Tafel ordnete die Ergänzung der Unterjudung
an. Nach Abschluß derselben gelangte die Angelegenheit
vor den Unterstrafbezirksrichter Gajzágó neuerdings zur
Verhandlung, konnte jedoch mittelst Urtheils nicht er-
ledigt werden, weil sich die Nothwendigkeit herausstellte,
Daten über die topographische Lage der Piliy'schen
Wohnung zu beschaffen. Strafbezirksrichter Gajzágó ver-
nahm bloß einige Zeugen, worauf Vertheidiger Geza
Polonyi die Freisprechung sämmtlicher Angeklagten
verlangte, indem er sich darauf berief, daß man ein
Spielchen in Freundeskreise unmöglich als Hazardspiel
auffassen darf, wenn beim Totalitateur von wenig
bemittelten Leuten Unsummen gesetzt und verpielt wer-
den. Richter Gajzágó fällte sodann das Urtheil,
wonach bloß Emerich Seidl und Joseph Sallay
des Hazardspiels schuldig befunden und Ersterer zu
60 fl., Letzterer zu 50 fl. Geldstrafe verurtheilt, die
übrigen Angeklagten aber freigesprochen wurden.

(Die Affaire Bégh) gelangt im nächsten
Monat vor der k. Tafel zur Verhandlung. Zum Refe-
renten wurde Richter Alexander Nagy bestellt.

Paris, 10. Mai. (Die Jagd auf die Boot-
mafer.) Die zehnte Kammer des Pariser Zuchtpolizei-
Gerichtes hat vorgefem die Verhandlung gegen die
Bootmafer bei den Rennen durchgeführt. Das Gewerbe
dieser sowohl, als auch das Wetten auf den Rennplätzen
überhaupt ist bekanntlich in Paris vor Kurzem verboten
worden und eine Anzahl von Bootmafern, welche sich
auf den letzten Rennen von Longchamps an dieses Ver-
bot nicht gefehrt hatten, standen als Angeklagte vor
dem Gerichtshofe. Die Anklage theilte dieselben in zwei
Kategorien, nämlich in die reichen Bootmafer, die große
Geschäfte machen, für welche sie wegen Vergehens des
Hazardspiels eine Geldstrafe von 5—10 Francs bean-
tragte, und in die Bootmafer des sogenannten Volks-
rajen's, welche sie dem Wortlaute des betreffenden Para-
graphen nach, als „vom Spiele an öffentlichen Plätzen
lebende Vagabunden“ betrachtete und für welche sie dem-
zufolge strenge Freiheitsstrafe beantragte. Das Polizei-
gericht schloß sich dieser Anschauung jedoch nicht an und
verurtheilte sämmtliche Bootmafer, ohne Unterschied
ihrer Kategorie, zu je 10 Francs Geldbuße. Die ver-
urtheilten Bootmafer haben appellirt und außerdem
einen Prozeß beim Staatsgerichtshofe angestrengt, in
welchem sie Beschwerde darüber führen, daß der Fiskus
sie für ein Geschäft besteuert, welches die Gerichte nun
als strafbar erklären.

Offener Sprechsaal.

Hohedene Bastkleider (ganz Seide
fl. 9.80 per kompl. Robe, sowie schwerere Qua-
litäten verwendet bei Abnahme von mindestens zwei Roben
zollfrei ins Haus das Seiden-Fabrik-Depot von G.
Henneberg (k. u. k. Hoflieferant), Zürich. Muster
umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

**Fischer Janka,
Frank Dezsö,
Losonc,
jegyesek. 19069**

Ziehung schon morgen!
Theiss-Promessen
Haupttreffer 100.000 fl. Preis fl. 2.— und Stempel =
fl. 2.50.
Hypotheken-Promessen
Haupttreffer 50.000 fl. Preis fl. 1.50 und Stempel =
fl. 2.—
Beide zusammen (anstatt fl. 4.50) nur fl. 4 inkl. Stempel.
**Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„Mercur“, Dorothéegasse 12. Budapest.**

Für Wechselstuben und Kapitalisten.

Junger Mann (ledig), der in der Bank-, Börsen-,
Wechselstuben- und Katen-Branche eine 15jährige Thä-
tigkeit nachweisen kann, sucht

Stellung

oder einen Kapitalisten behufs Gründung einer soliden Intra-
tiven Wechselstube. Gefl. Antr. unter „Reell“ an die Exp.

Polutscher Säuerling
Bestes
Erfrischungsgetränk
Bewährt
gegen
Magenerkrankheiten
Steir.
Landschaftl.
„Tempelquelle“
Haupt-Depot bei
Joseph Hoffmann, Budapest,
Akademie-gasse.
Für diese Anbrif ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Soeben erschienen: 19063
Die Eisenherne Szliacs.
 Von Dr. Moriz Grünwald, Babearzt in Szliacs.
 Preis 60 fr.
Carl Grill's k. u. k. Hofbuchhandlung.

Dr. Schreiber's Kur- und Wasserheil-Anstalt
Alpenheim, Aussee. Prospekt d. d. Hausverwaltung, Zimmer u. Verpflegung von fl. 4 an.

Telegramme.

Ugram, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Nachdem die Abgeordneten Starcsevics, Polnegovics und Tuskan vor dem Untersuchungsrichter die Zeugnisaussage verweigerten, wurden sie zu Geldstrafen verurtheilt, und zwar die beiden Ersteren zu 100, Tuskan zu 50 fl. Sie berufen sich auf das Gesetz, welches von der Aussage befreit, wenn diese Schaden oder Schande verursachen würde. Das Gericht verwarf diese Gründe. Die Abgeordneten meldeten die Berufung an die Banalstafel an. Tuskan und Blochberger verweigerten die Ausfolgung der von Damen ihnen gespendeten Postale, dies damit motivierend, sie hätten über dieselben als Eigentümer bereits verfügt.

Wien, 12. Mai. Das Abgeordnete-nhaus setzte heute die Debatte des Unterrichtsbudgets fort und nahm den Titel „Mittelschulen“ an. — BURGSTALLER interpellirte wegen des Verbotes der Pferdeausfuhr.

Berlin, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, wäre die Mittheilung über den nahen Erlaß des Getreide-Sperrgesetzes durch Versehen zu früh in die Oeffentlichkeit gelangt. Uebrigens soll noch in der gegenwärtigen Session ein Gesetzentwurf betreffs Erhöhung der Getreidezölle eingebracht werden. In Regierungskreisen wird dies noch abgelehnt, trotzdem bemerkte der konservative Graf Kanitz in der heutigen Debatte, ohne Widerspruch vom Regierungstisch zu erfahren, daß nach Erledigung der Branntwein- und Zuckersteuerfrage die Frage der Getreidezölle auf die Tagesordnung gelangen werde. Die erwähnte Aeußerung des Grafen Kanitz fiel in die Debatte über den konservativen Antrag auf eine Reform der direkten Steuern, welcher Antrag jedoch vom Finanzminister abgelehnt wurde.

Berlin, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Zur vollständig stagnirenden bulgarischen Frage wird hier berichtet, daß Bismarck weit entfernt ist, die Kandidatur des Prinzen von Rastau warm zu unterstützen, und daß er von derselben erst durch auswärtige Meldungen erfuhr.

Paris, 12. Mai. Der Minister-rath verwarf die von der Budgetkommission vereinbarte Tagesordnung und beschloß, den Ausgang der Debatte abzuwarten, welche Montag oder Dienstag in der Kammer stattfinden dürfte.

Paris, 12. Mai. Botschafter Herbette reist Samstag wieder auf seinen Posten ab.

London, 12. Mai. (Unterhaus.) Ferguson erklärt, die Regierung wird sich an der Pariser Ausstellung im Jahre 1889 nicht betheiligen, aber sie wird den Beschickenden Erleichterungen gewähren. — GORST beantragt die zweite Lesung der Vorlage, welche dem Herzog von Connaught gestattet, ohne sein Amt als Oberbefehlshaber von Indien niederzulegen, zum Jubiläum der Königin nach England zu kommen.

Rom, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Das Gerücht, daß der neue Wiener Nuntius Msgr. Galamberti die Aufgabe erhalten hätte, anlässlich seiner kaiserlichen Audienz beim Kaiser Franz Joseph Letzteren eine Intervention im Sinne einer Aussöhnung zwischen Quirinal und Vatikan nahezu legen, kann als vollständig erfunden bezeichnet werden. — Kardinal Rampolla wird seine Funktionen als päpstlicher Staatssekretär nach dem nächsten Konfistorium antreten.

Belgrad, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Königin Natalie und Kronprinz Alexander haben heute um 8 Uhr Früh in Begleitung ihrer Suite mit dem Separatdampfer der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft „Franz Karl“ die Reise nach der Krina angetreten. Zum Abschiede hatten sich auf dem Landungsplatze die Minister und Staatsräthe, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Generalität mit dem Offizierskorps, die höhere Beamtenschaft und ein zahlreiches Publikum eingefunden. Der König verabschiedete sich am Landungsplatze von der Königin und dem Kronprinzen. Beim Abstoßen des Schiffes vom Ufer spielte eine Militärkapelle die serbische Königshymne, während gleichzeitig von der Citabelle Kanonensalven abgegeben wurden. Der

König verblieb, so lange das Schiff in Sicht war, auf dem Landungsplatze. Von Turn-Severin an wird die Königin, welche daselbst vom serbischen Geschäftsträger in Budapest begrüßt werden wird, ihre Reise nach Malta per Bahn fortsetzen. Der serbische Gesandte in Petersburg, Oberst Sava Gruic, ist gestern nach Odessa abgereist, um der Königin Natalie das Geleite nach Malta zu geben. Auf Wunsch der Königin wird in Odessa sowohl, wie in Malta jeder offizielle Empfang unterbleiben.

Belgrad, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Ministerkrise geht nunmehr ihrem baldigen Ende entgegen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Amtsblatt schon am 15. Mai die Ernennung des neuen Kabinetts publiziren wird. Ein Systemwechsel in der Politik schien von Anfang an ausgeschlossen; ein solcher hätte zur Voraussetzung die Auflösung der Supschina gehabt, in welcher die Fortschrittspartei mehr als eine Zweidrittel-Majorität besitzt. In einer solchen Maßregel lag aber weder in der inneren, noch in der äußeren Lage Serbiens ein Bestimmungsgrund vor und es war daher die Hauptfrage darauf gerichtet, ein Kabinet zu finden, das die Kontinuität auf dem Gebiete der Gesamtpolitik Serbiens zu wahren hätte und gleichzeitig ein kraftvolles, auf die breitesten Volksschichten sich stützendes Regime zu schaffen vermöchte.

Varaszt-Kerekt, 12. Mai. Bischof Emerich Bende ist heute Mittags in Szt. Kerekt eingetroffen. An der Hottergrenze der Stadt Szt. Kerekt, welche im Fahnenstern prangt, begrüßte Oberführer Mácsah den Bischof. Vor der Stadt begrüßte unter einer prachtvollen Triumphpforte der Bürgermeister mit einer herzlichen Ansprache den neuen Bischof. Vor dem bischöflichen Palais war ebenfalls ein Triumphbogen errichtet, unter welchem Domherr Hyros den in seiner Residenz eingetroffenen Bischof begrüßte und ihn in die Appartements geleitete, woselbst bald darauf die Deputationen ihre Aufwartung machten. Als erste wurde die Deputation des Komitats unter Führung des Obergespanns Majláth, sodann das Domkapitel, die Deputationen der Städte Szent-Kerekt, Krennits und Ujbánya, ferner der evangelischen und jüdischen Gemeinde, sowie die Deputationen der Vereine und Korporationen empfangen.

Deva, 12. Mai. Erzherzog Albrecht ist heute Vormittags mittelst Personenzuges hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und der Geistlichkeit empfangen. — Zum Zwecke der Vorbereitungen für die hier stattfindenden Manöver wurde heute die Refognosirung des Marosstales vorgenommen. Morgen Früh begibt sich die Refognosirungsabtheilung mit dem Erzherzog Albrecht bis nach Bajda-Hunyad, besichtigt das Gernathal und Sztrigthal und setzt dann die Refognosirung von Süden nach Norden fort, berührt Pisti und gelangt schließlich nach Száváros, wo ein glänzender Empfang stattfinden wird.

Paris, 12. Mai. Der Verkauf der Krondiamanten hat heute begonnen. Gegen 250 französische und ausländische Juweliere, sowie zahlreiche Kunstfreunde wohnten demselben bei.

Paris, 12. Mai. Der Dampfer „Chapagne“ wurde floss gemacht und ist nach Havre zurückgekehrt.

Florenz, 12. Mai. In Anwesenheit des königlichen Paares und des Kronprinzen, des Ministers Zanardelli, des diplomatischen Korps, der Präsidien des Parlaments, zahlreicher Künstler und Würdenträger fand die Enthüllung der Domfagade unter dem Geläute aller Glocken statt. Die Straßen und der Domplatz waren besetzt. Der Erzbischof celebrirte das Hochamt und ertheilte den Segen des Papstes. Das königliche Paar und die Gäste wohnten dem Hochamte bei.

Berlin, 12. Mai. (Schluß.) Papierrente 65.—, 5prozentige österreichische Papierrente 77.80, Silberrente 65.90, österreichische Goldrente 90.—, 4proz. ungar. Goldrente 81.—, 5proz. ungar. Papierrente 70.20, ungar. Ostbahn-Obligationen 78.40, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 102.—, Kreditaktien 451.—, österr.-ung. Staatsbahn 364.—, Südbahnaktien 140.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 82.30, Kaiser-Oberberger Bahn 58.40, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 180.30, Wechsel per Wien 160.30, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.50, Elbethal 276.—, ungar. Eskomptebank —, Länderbank —, Schwach fest einziehend, schwächten die Geschäftsstille und die Befürchtung einer französischen Ministerkrise. Russische Werthe andauernd beliebt. Plazdiskont 1 1/2 Prozent. — Nachbörse: Vierprozentige ungar. Goldrente 80.75, österr. Kreditaktien 451.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 364.—, Südbahn-Aktien 140.50, Karl Ludwigbahn 82.90, Schwach.

Frankfurt, 12. Mai. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 224.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 181.50, Karl Ludwigbahn 164.75, Südbahn 60 1/2, österr. Goldrente —, 4prozentige ungar. Goldrente 80.85, 4prozentige Silberrente —, Still.

Paris, 12. Mai. (Schluß.) 3proz. Rente 80.32, 4 1/2proz. Rente 108.15, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 457.50, Südbahnaktien 175.—, franz. amortisirende Rente 83.55, ungar. Eisenbahn-Anlehen 306.—, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4proz. ungar. Goldrente 81.56, 5proz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien 322.50, Ottomanbank 509.37, österr. Bodenkredit —, Ruhig.

London, 12. Mai. Consols 103.—.

Berlin, 12. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Nm. 185.50, per September-Oktober Nm. 171.25, Roggen per Mai-Juni Nm. 127.25, per September-Oktober Nm. 131.25, Hafer per Mai-Juni Nm. 98.50, per September-Oktober Nm. 104.50, Rüböl per Mai-Juni Nm. 44.75, per September-Oktober Nm. 44.80, Spiritus per Mai-Juni Nm. 41.25, per August-September Nm. 42.81. — Weizen, Roggen und Hafer flau, Del ruhig, Spiritus matt.

Paris, 12. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.75, per Juni 27.10, per Juli-August 27.25, per vier letzten Monate 25.60. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 56.30, per Juni 56.90, per Juli-August 57.60, per vier letzten Monate 55.75. — Rüböl per laufenden Monat 48.75, per Juni 49.25, per vier Juli-August 50.—, per vier letzten Monate 51.75. — Spiritus per laufenden Monat 42.25, per Juni 42.25, per Juli-August 42.25, per vier letzten Monate 40.75. Weizen und Mehl still, Del und Spiritus behauptet. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 11. Mai. Petroleum in Newyork 6.75, in Philadelphia 6.75, Mehl per loco 360, Rother Herbst-Weizen per loco 97.25, per Mai 96 1/2, per Juni 96 1/2, per September 93 3/4, Getreidefracht 2.—, Mais 49.—.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. Mai.

*** (Zur Lage des Manufakturwaaren-geschäfts.)** Der Engros-handel in Manufakturwaaren blieb auch in den letzten acht Tagen sehr still; der Besuch von Provinzkäufern auf dem hiesigen Platze war ganz geringfügig und auch die von den Reisenden vermittelten Geschäfte hielten sich in den allerengsten Grenzen; es kamen nur in den gangbarsten Saisonartikeln mäßige nachträgliche Anschaffungen vor. Das Detailgeschäft, das sich während des heiteren und warmen Wetters etwas entwickelt hatte, geht ebenfalls wieder schwächer. Das Inkasso bleibt andauernd unbefriedigend, Insolvenzen von Belang kamen jedoch in letzter Zeit nicht vor. In Wien hatten eine Zeit lang Provinzaufträge einen etwas lebhafteren Verkehr in Sommerartikeln hervorgerufen, aber auch dort ist der Geschäftsgang wieder merklich ruhiger geworden. Von Baumwollartikeln fanden hübsche Weißwaaren und geschmackvoll gearbeitete Dyfords für die Wäsche-Erzeugung, Blaudruckwaaren neuerer Ausföhrung, so wie die letzten geschmackvollen feineren Novitäten einigen Absatz; kräftige Futterstoffe aller Art, wie auch gute Fabrikate von Baumwoll-Leinwand, ferner Warnsdorfer Erzeugnisse begegneten ebenfalls mäßiger Nachfrage. In der Kotonnerie fanden gedruckte Skatune, zumeist kleinkarirt, dann Bordurwaare, leicht, gefällig ausgeführte Novitäten unschwer Absatz. Die für Baumwolle erzielten Preise haben den früheren Stand behauptet. Der Verkehr mit rohen Geweben konnte sich nur wenig entwickeln. Das Geschäft mit Schafwollwaaren hatte noch immer nicht die erwartete Entfaltung erlangt, jedoch haben Konfektionäre eine nachhaltigere Frage nach Kammergarn- und Anzugstoffen für Sommerzwecke entwickelt; auch ging Mehreres in hübscher Strichwaare, in Merinos, Cheviots und Regenmäntelstoffen aus dem Markte. Modewaaren, wie glatte Woll- und Halb-wollstoffe, faconnirte Satins mit lebhaften Farben fanden Beachtung. Leinenwaaren begegneten fortgesetzt einer normalen Frage und sind durchwegs preishaltend. Seidenwaaren fanden nur geringe Beachtung. Seidenstoffe, die sonst vielfach für Auf-puzzwecke in Anwendung kamen, werden durch die Beliebtheit der Wandartikel in den Hintergrund gedrängt. Samtte für die nächste Saison werden vielfach beachtet, ebenso Peluche in lini und Kapé. Für seidene Spitzen gestalten sich die Aussichten besser, besonders für Chantilly und Guipures.

*** (Ungarische Papierrente.)** Die Rothschilde-gruppe hat mit dem heutigen Tage die im April von der Regierung übernommene Papierrente aus-verkauft.

*** (Aussichten auf die Pflaumen-ernte in Bosnien und Serbien.)** Wie wir hieher gelangten Berichten aus Bosnien entnehmen, ist dort die Blüthe der Pflaumenbäume sehr günstig verlaufen und es zeigt sich ein derart reicher Fruchtanfaß, daß, wenn nicht verheerende Stürme oder andere Elementarereignisse eintreten, eine sehr gute Pflaumen-ernte zu erwarten ist. Auch in Serbien sind die Aussichten bisher günstig.

*** (Die Gewerbe-ektion der Budapester Handels- und Gewerbekammer)** verhandelte in ihrer letzten Sitzung die Zuschrift des Handelsministers, worin derselbe die Kammer auffordert, hinsichtlich der Durch-föhrung des auf die Wochentage bezüglichen Gesetzkartikels 18:1887 mitzuwirken. — Die Ektion beschloß, in der Plenarsitzung zu beantragen, daß jene Industrielken, die gleichzeitig mehrere selbstständige Ge-werbe betreiben und Lehrlinge halten, gehalten sind, Mit-glieder aller hinsichtlich dieser Gewerbe-zeige bestehenden Korporationen zu sein; die Aufnahmsgeböhr haben sie jedoch nur einer Korporation zu erlegen. Schließlich wurden die auf die Amsterdamer und Melbourneer Aus-stellungen Bezug habenden Zuschriften erledigt.

*** (Der Krach in Sizilien.)** Die Nachrichten aus Catania und Palermo über eine furchtbare Gandel-skriese in ganz Sizilien lauten immer be-sorgniß-erregender. Der Handel ist total ruiniert. Die Differenzen betragen Millionen. Es wurden ungeheure Mengen falscher Wechsel entdeckt. Das Mißtrauen ist so groß, daß Wechsel an Zahlungsstatt

nicht mehr angenommen werden. Eine Menge Banken und Handelshäuser liquidiren. Das in Catania erscheinende Journal „Union“ bringt eine Serie von Artikeln, worin eine Menge bisher hochgeschätzter Persönlichkeiten kompromittiert werden.

(Südbahn.) In der heutigen Generalversammlung der Südbahn wurde der Antrag auf Verteilung von 1 Franc Dividende und auf Vorrangung von 1,094,123 fl. auf neue Rechnung angenommen.

(Unter Cerealiens-Export nach Deutschland.) Angehts der bevorstehenden neuerlichen Erhöhung der deutschen Getreidezölle ist es von Interesse, sich die Schädigung zu vergegenwärtigen, welche unser Cerealiens-Export nach Deutschland bereits durch die letzten, im Frühjahr 1885 eingetretenen Getreidezoll-Erhöhungen erlitten hat.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Petar Gawrilowics, Handelsmann in Nisch; Dimitrie Jotic, Handelsmann in Zabukowak; Gedeonir J. Gawrilowics, Handelsmann in Kraljevo; Sotir Petrovics, Kaufmann in Nisch; Bogoslav Gjordjewsics, Schneider in Nisch; Julius Löwy, Möbelhändler in Wien, 1. Bezirk, Wipplingerstraße Nr. 26; Julius Schenk, Delikatessenhändler in Wien, 7. Bez.; Josephstädterstraße Nr. 28; Joseph Nowotny, Handelsmann in Komorn; Johann Radleik, Kaufmann in Klenowik; Stewan Radulowitsch, Kaufmann in Negotin; Michailo Todorowitsch, Kaufmann in Nisch; Math. May, Handelsfirma in Groß-Kanizza; Franz Solc, Kaufmann in Hofenmauth; Josephine Schön, Manufakturwaarenhändler in Seps; Franz Nowotny, Schneider in Groß-Meserich; Mor. Ferenczi, protokollierter Handelsmann in Nyiregyháza; Johann Reichstein, Handelsmann in B. Almás; Ludwig Herdi und dessen Gattin Magdalena Tröck, Handelsleute in Szamosújvár; Karl Reislleitner, Kaufmann in Fünfhäus, Schönbrunnerstraße 9.

(Weiburger Schafmarkt.) Der heutige Auftrieb betrug 1783 Stück. Export-Rappen von 15 fl. bis 23 fl. 50 kr., ausnahmsweise zu 24 und 26 fl. per Paar oder 36 fr. bis 39 fr. per Kilogramm Schlachtgewicht, Brachschafe von 8 fl. bis 14 fl. per Paar oder 30 fr. bis 35 fr. per Kilogramm Schlachtgewicht. Leichte Merino-Rappen zu 21 fr. bis 22 fr. per Kilogramm lebend Gewicht. Das heutige Pariser Telegramm meldet von einer Besserung des dortigen Marktes.

Wien, 12. Mai. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Veränderung. Prompt bedingt 25 fl. 50 kr.

(Wiener Fruchtbörsen vom 12. Mai.) [Privat-Telegramm.] Es notirten: Weizen per Frühjahr von 9 fl. 80 kr. bis 9 fl. 90 kr., Weizen per Mai-Juni von 9 fl. 42 fr. bis 9 fl. 47 fr., Weizen per Herbst von 8 fl. 53 fr. bis 8 fl. 58 fr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 77 fr. bis 6 fl. 82 fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 77 fr. bis 6 fl. 82 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 67 fr. bis 6 fl. 72 fr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. — fr. bis 6 fl. 5 fr., Mais per Juni-Juli von 6 fl. 8 fr. bis 6 fl. 13 fr., Mais per Juli-August von 6 fl. 19 fr. bis 6 fl. 24 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 40 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 32 fr. bis 6 fl. 37 fr., Hafer per Juli-September von 11 fl. 30 fr. bis 11 fl. 40 fr.

Budapest, 12. Mai. (Wochen-Schlachtviehmarkt vom 12. Mai.) Der Auftrieb belief sich auf 1728 Stück Groß- und 1343 Stück Kleinvieh; hievon wurden verkauft: 99 Stück Stiere, per Stück von 80 fl. bis 250 fl., 417 Stück Ochsen, per Paar von 160 fl. bis 350 fl., 616 Stück Schlacht- und Melkfische, erstere per Paar von 130 fl. bis 230 fl., letztere per Stück von 80 bis 210 fl., 146 Stück Büffel, per Paar von 160 bis 245 fl., 1089 St. Kälber, per Paar von 8 fl. 50 fr. bis 20 fl. 50 fr., 234 St. Lämmer, per Paar zu 4 fl. 50 fr. bis 7 fl. 50 fr., — St. Schafe, per Paar zu — fl. bis — fl. — fr. Ochsenfleisch per 100 Kilo von 45 fl. — fr. bis 51 fl. — fr., Kuhfleisch per 100 Kilo von 42 fl. — fr. bis 46 fl. — fr., Kalbfleisch per 100 Kilo von — fl. — fr. bis — fl. — fr., Büffel- und Schweinefleisch per 100 Kilo von 38 fl. — fr. bis 43 fl. — fr.

(Wiener Viehmarkt vom 12. Mai.) [Privat-Telegramm.] Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4013 Stück Kälber, 2199 Stück lebende Schweine, 552 Stück Weidner-Schweine, 176 Stück

Weidner-Schafe und 1557 Stück Lämmer. Während der Kälbermarkt flauer als in der Vorwoche war, verkehrten sämtliche übrigen Artikel zu ziemlich unveränderten Preisen. Man verkaufte: Lebende Kälber von 30 fr. bis 38 fr., Prima von 40 fr. bis 46 fr., Weidner Kälber von 38 fr. bis 52 fr., Prima ausnahmsweise bis 56 fr., Weidner schwere Schweine von 46 fr. bis 50 fr., Jungschweine von 35 fr. bis 42 fr., Prima-Frischlinge von 44 fr. bis 50 fr., Weidner Schafe von 36 fr. bis 50 fr. per Kilogramm und Lämmer von 4 fl. bis 10 fl. per Paar.

Paris (La Billeterie), 9. Mai. (Schafmarkt.) Aufgetrieben waren 21,072 Stück Schafe, darunter 609 Stück ungarischer Provenienz. Bei äußerst geringer Besserung der Tendenz erzielten Schafe im Allgemeinen 55 bis 85 Centimes, speziell für ungarische Schafe 72 bis 75 Centimes per halbes Kilogramm oder 54 bis 66 Francs per Paar.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 12. Mai. Die feste Tendenz hielt auch heute an, namentlich waren ungarische Renten gefragt, welche höhere Kurse erzielten; in Kreditaktien war schwacher Verkehr zu wenig veränderten Kursen. Von Lokalspapieren waren Mühlenaktien matt, Affekturungen zum Theil etwas fester.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 281.30 und 280.80, ungarische Goldrente zu 101.17 1/2 bis 101.02 1/2, ungarische Papierrente zu 87.85 bis 87.70 geschlossen.

In der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 281.25 bis 280.50, blieben 280.50 Geld, ungarische Kreditaktien zu 284.50 Geld, ungarische Hypothekendarlehen zu 129, Gemeindefonds zu 147 bis 147.50 gemacht, ungarische Goldrente per 15. Mai zu 101.05 bis 101.22 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente per 15. Mai zu 87.75 bis 87.90 gemacht, erstere blieb per 15. Mai 101.15 Geld, letztere 87.85 Geld. Ostbahn dritte Emission zu 115.50, Müller- und Bäckermühle zu 305 geschlossen. Zur Erklärungszeit: Desterreichische Kreditaktien 281, ungarische Goldrente 101.15, Devisen und Renten behauptet, Zwanzig-Francs-Stücke 10.03 bis 10.06, Reichsmark 62.30 bis 62.45, London 127 bis 127.40.

Die Prämienfähe waren wenig verändert, Stellagen in österreichischen Kreditaktien betrugen per morgen 1 fl. 75 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

Die Nachbörse war matt; österreichische Kreditaktien wurden mit 280.60 bis 280.10, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.02 1/2 bis 100.97 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 87.82 1/2 bis 87.77 1/2 abgegeben.

Die Abendbörse war fast geschäftlos; österreichische Kreditaktien wurden mit 280.30 bis 280.40, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.02 1/2 bis 101.05, fünfprozentige Papierrente mit 87.80 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft ziemlich gut; es wurden 15,000 Meterzentner umgesetzt, welche zu behaupteten Preisen begeben wurden. Roggen 5-10 kr. matter, Gerste und Hafer unverändert flau, Mais ohne Geschäft preishaltend. Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mtr. 81 fl. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 80 fl. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 79.7 fl. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 81 fl. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 79.6 fl. zu 9 fl. 35 fr., 100 Mtr. 79.7 fl. zu 9 fl. 35 fr., 1100 Mtr. 78.6 fl. zu 9 fl. 37 1/2 fr., 100 Mtr. 78.6 fl. zu 9 fl. 35 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 79 fl. zu 9 fl. 32 1/2 fr., 200 Mtr. 79 fl. zu 9 fl. 42 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 fl. zu 9 fl. 35 fr., 100 Mtr. 77.8 fl. zu 9 fl. 35 fr., 100 Mtr. 75.8 fl. zu 9 fl. 15 fr., Alles per drei Monate. — Donau: 2300 Mtr. 77.7 fl. zu 9 fl. 25 fr., per drei Monate. — Weeser: 400 Mtr. 80.5 fl. zu 9 fl. 37 1/2 fr., 3000 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 37 1/2 fr., Beides per drei Monate. — Weihenburger: 400 Mtr. 81 fl. zu 9 fl. 45 fr., 600 Mtr. 78.7 fl. zu 9 fl. 45 fr., Beides per drei Monate. — Bácskär: 2000 Mtr. 75.3 fl. zu 9 fl. 15 fr., per drei Monate. — Obertheiß: 1000 Mtr. 79.5 fl. zu 9 fl. 35 fr., per drei Monate. — Gerste: 400 Mtr. zu 6 fl. 45 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 40 fr., Beides per Kasse.

Roggen: 500 Mtr. zu 6 fl. 80 fr., per Kasse. Termine gaben etwas nach, schlossen jedoch wieder erholt. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 3 fr. bis 9 fl. 5 fr., Herbstweizen zu 8 fl. 20 fr. und 8 fl. 17 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 68 fr., 5 fl. 66 fr. und 5 fl. 67 fr., per Juli-August zu 5 fl. 88 fr. und 5 fl. 86 fr., Herbsthafer zu 6 fl. 6 fr. bis 6 fl. 8 fr. Nachmittags war die Stimmung in Folge von Provisionsabgaben etwas matter; Herbstweizen wurde mit 8 fl. 16 fr. und 8 fl. 15 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 65 fr. und 5 fl. 64 fr., per Juli-August mit 5 fl. 83 fr. geschlossen.

In Produkten: sehr geringfügiger Verkehr, Fettware unverändert, Schweinefett Stadtware sammt Mack zu 53 fl. geschlossen. Pfäulamen preishaltend, feuchte Sadwaaere per Oktober-November zu 11 fl. 60 fr. geschlossen.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen per Frühjahr, Mais per Mai-Juni, Hafer per Herbst, Spiritus, Rohspiritus.

Wiener Börse vom 12. Mai.

Meldungen aus Berlin über in Aussicht stehende neue Finanzgeschäfte, sowie fortgesetzte Rentenkaufe riefen heute zu Beginn der Börse eine recht feste Stimmung hervor; später trat jedoch in Folge der befürchteten französischen Währungsveränderung eine Abkühlung ein. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtlich Telegramm.)

Table with 3 columns: Location, Item, Price. Includes locations like Eisenbahn, Wien, Budapest and various financial instruments.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Location, Item, Price. Includes locations like Wien, Budapest and various financial instruments.

Nach Börsenschluss blieben österreichische Kreditaktien 280., ungarische Goldrente 100.90.

Nachmittags wurde mäßig steigend auf Budapest gekaufte. Es notirten: Desterreichische Kreditaktien 280.40, vierprozentige ungar. Goldrente 101.15.

Später blieben österreichische Kreditaktien 280.45, ungar. Goldrente 101.20.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnung in der Provinz. Wegen den Kaufmann Joseph Stara in Bapa; Kf. N. Karl Berk, Ww. Joseph Galamb. N.-Z. 20. Juni, L.-B. 18. Juli. (Beckpriner Ger.)

Budapester Todtenliste.

Vom 9. und 10. Mai.

Johann Winkler, 16 J., Kutcher, 6. Bez., Blattern. Rosa Kovács-Lics, 29 J., Arbeiterin, zugereift, Schwindhucht, Magdalena Eisenleichte Brunner, 55 J., Arbeiterin, 6. Bez., Nierenentzündung. Johann Mészáros, 55 J., Gärtner, Lungenödem. Mathias Jurik, 19 J., Arbeiter, wohnungslos, Schwindhucht. Joseph Brojch, 45 J., Kellner, 6. Bez., Selbstmord. Rudolf Reich, 60 J., Selbstmord. Lidia Komar, 2 J., 6. Bez., Blattern. Bela Belunni, 1 J., 7. Bez., Blattern. Marie Gallo, 57 J., Arbeiterin, 7. Bez., Herzkrankheit. Joseph Lechner, 63 J., Müller, 6. Bez., Altersschwäche. Alexander Böckle, 23 J., Bäcker, 8. Bez., Lungenentzündung. Jakob Stiller, 16 J., Tischler, zugereift, Schwindhucht. Daniel Roth, 22 J., Arbeiter, 10. Bez., plötzlicher Tod. Johann Supter, 74 J., Hauer, 3. Bez., Tuberkulose. Marie Dreghner, 6 J., Mülเลอร์stochter, 3. Bez., Hirnhautentzündung. Ladislaus Szapai, 4 J., Magazinsneursohn, 9. Bez., Hirnhautentzündung. Johann Kamarás, 51 J., Gärtner, 7. Bez., plötzlicher Tod. Karl Posinger, 4 J., Korbflechtersohn, 5. Bez., Hirnhautentzündung. Katharina Fedor-Patanti, 70 J., Privatier, 5. Bez., Herzkrankheit. Anna Landshöfberger, 4 J., Beamtenstochter, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Josephine Schwarz, 52 J., Greislergattin, 9. Bez., Herzkrankheit. Lidia Rák, 4 J., Küstlerstochter, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Anna Pistorvherderer, 65 J., Arztgattin, 6. Bez., Schlaganfall. Anton Schmullner, 51 J., Fuhrmann, 1. Bez., Lungenlähmung. Franz Preisler, 43 J., Hauer, 1. Bez., Schwindhucht. Emma Drimál, 4 J., Eisenstochter, 6. Bez., Lungenentzündung. Sigmund Gatschet, 47 J., Kaufmann, 6. Bez., Herzkrankheit. Franz Kovács, 54 J., Arbeiter, 8. Bez., plötzlicher Tod. Joseph Mayer, 2 J., Arbeitersohn, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Koloman Diák, 40 J., Arbeiter, 8. Bez., Selbstmord. Ladislaus Puskási, 45 J., Lehrer, 3. Bez., Lungenkrankheit. Anna Benedek, 2 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Lungenentzündung. Irma Morava, 5 J., Mauerstochter, 3. Bez., Krämpfe. Gustav Soboda, 2 J., Feuerwehrmannssohn, 3. Bez., Wasserkopf. Magdalena Szatner-Walentin, 25 J., zugereift, Entkräftung. Armin Klein, 23 J., Gutsbesitzerssohn, zugereift, Schwindhucht. Marie Kasparek-Schwarz, 57 J., Arbeiterin, zugereift, Lungenödem. Betti Schmiedt, 3 J., Mülเลอร์stochter, 7. Bez., Blattern. Benjamin Dör, 64 J., Kaffeefieder, 2. Bez., Tuberkulose. Anna Roglitzky-Laudorfer, 63 J., Arbeiterin, 6. Bez., Entkräftung. Armin Grieshaber, 10 J., 5. Bez., Diphteritis. Johann Hóhán, 42 J., Dekonon, 1. Bez., Entkräftung. Moisés Rivaly, 33 J., Arbeiter, 2. Bez., Johanneshospital, Schwindhucht. Jakob Gondá, 35 J., Arbeiter, 2. Bez., Johanneshospital, Lungenentzündung. Joseph Kovács, 43 J., Schlosser, 2. Bez., Johanneshospital, Entkräftung.

Wasserstand vom 12. Mai.

Table with 3 columns: Location, Date, Water Level. Includes locations like Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, etc.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Chefredakteur: Leo Veiglberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Behördlich konzessionirter
Ausverkauf
 zufolge Geschäfts-Auflösung.

Wir verkaufen alle Gattungen Wirt, Kurz- und Modewaaren zu bedeutend ermässigten billigsten fixen Preisen und laden das p. t. Publikum ein, unsere Geschäftsliquidirung als selten günstige Gelegenheit zur Anschaffung der besten Artikel zu den billigsten Preisen zu benutzen. Die Geschäfts-Einrichtung ist auch billigst zu haben. Sonn- und Feiertage bleibt das Geschäft geschlossen.

Hager & Bucsányi,
 Budapest, V., Wienergasse 10.

18607

Basilika - Lose,
 Ziehung schon am 1. Juni,
Haupttreffer fl. 200.000
 Original-Lose genau zum Tageskurse, heute
fl. 8.40
auf Ratenzahlungen.

2 Stück in 21 Raten	á fl. 1.—
3 " " 21 "	á fl. 1.50
5 " " 21 "	á fl. 2.50
10 " " 21 "	á fl. 5.—

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des
„Mercur“ S. Politzer,
 V., Dorotheagasse Nr. 12, Budapest.

Ich,
ANNA CSILLAG,



mit meinem 185 Ctm. langen **Niesen-Loreley-Haare**, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsthergestellten Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen **Ausfallen der Haare**, zur **Förderung des Wachstums** derselben, zur **Stärkung des Haarbodens**, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf, als auch Barthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Ziegels 50 fr.,
 1 fl., 2 fl.

Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt.

Csillag & Comp.,
 Budapest, Königsgasse Nr. 26.

Die **BESTEN** und **BILLIGSTEN** Lose sind die
4^o Prämien-Pfandbriefe
 der
Ungar. Hypotheken-Bank.
 Zinsenertragniß jährlich fl. 4 pr. Stück, 3 Ziehungen im Jahre.
Haupttreffer
ö. W. fl. 100,000, 50,000, 35,000 etc.
 Im Falle des geringsten Treffers erhält der Besitzer fl. 100 und einen Gewinnchein, auf den noch mehrere Haupttreffer entfallen können. **Nächste Ziehung am 14. Mai.** — Lose zum Tageskurse und billigst auch auf
RATENZAHLUNGEN.
 Promessen fl. 1.50 und Stempel. 18920

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des
„Mercur“ (S. Politzer)
 Dorotheagasse 12, Budapest.

Paterländische Industrie!
 Falouien, Holz- und Gradl-Holzleaug-Fabrik von
Louis Magaziner & Co.,
 Andrássystrasse 60.
 Illustrierte Preislisten gratis.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der **Selbstbelleckung** (Manie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in der Buchhandlung von S. Zilahy, Wälgnergasse 9, und bei A. Maier, in Kaschau

Renommirte Verfiderrungsanstalt engagirt einen tüchtigen agenten
Lebens-Versicherungs-Inspektor
 für Budapest. Auch Provisionsagenten finden Engagement. Offerte sub „C. 405“, an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Kincsem
 Lose á 1 fl.
 11 Lose 10 fl. | 6 Lose 5 fl. 50 kr.
Haupttreffer
50.000 fl.
Josef Beifeld,
 Budapest, 7. Bez., Karlsring Nr. 1.

Klimatischer Kurort und Kaltwasser-Heilanstalt
Szolyva-Hársfalva.
 Bahnhstation der Linie Munkács-Stry mit 33 1/2 % Preis-Ermäßigung. **Molken-, Milch-, Mineralwasser-, elektrische, Massage- Kurmethode.** Beständige Musik.
Beginn der Saison am 15. Mai.
 Mit Auskünften jeder Art und Broschüren dient bereitwilligt
Die Bade-Direktion
 18829 in Munkács u. Szolyva-Hársfalva.

Zahnschmerzen
 aller Art werden momentan und sicher entfernt durch den Gebrauch des **indischen Zahnertractes**, welcher sich in Folge seiner sicheren und raschen Wirkung weite Verbreitung und Berühmtheit erworben hat, und zugleich als das beste **Zahn- und Mundreinigungsmittel** gebraucht wird. Preis einer großen Flasche 1 fl., einer kleinen 50 fr. Budapest in der Apotheke des **Jos. v. Zöröl, Königsgasse Nr. 12.**

Klettenkerbel-Bonbons u. Brustsyrop



Das in der Klettenkerbel-Pflanze verborgene Heilmittel gab die Mutter Natur zur Linderung der Gebreden der leidenden Menschheit. Dasselbe ist ein angenehmes, rasch und sicher wirkendes Hausheilmittel bei Erkrankungen der Athmungsorgane, wie: **Lungen- und Brustkrankheiten, veralteten und katarrhalischen Husten, bei Asthma, Halskrankheiten.**
Hauptniederlage bei dem Erzeuger und Erfinder:
Árpád Dózsa, Apotheker in Aszód,
 sowie bei den hauptstädtischen Apothekern Herren **Jos. v. Zöröl** und **Georg Kriegner.** Ferner zu haben in Budapest bei den Herren **Friedrich Rodewisser, Schallmayer & Coig** und **Ferdinand Heruda,** sowie in sämtlichen größeren Apotheken des Landes. Preis einer Flasche Syrup 1 fl., einer Schachtel Bonbons 30 fr. 17925

Füred am Plattensee.
Eröffnung der Bade-Saison am 22. Mai.
Die Traubenkur beginnt am 1. September.

Füred am Plattensee ist zufolge seiner milden und gleichmäßigen Temperatur-Verhältnisse, seiner ausgezeichneten Schafmolken-Kur besonders angeeignet: bei chronischem **Luftröhren-Katarrh** und **Lungenkrankheiten**, ferner seiner alkalisch-jalunisch-eisenthaltigen Säuerlinge, kalten und warmen kohlensäurehaltigen Eisenbäder, Dampf- und die Plattensee-Bäder, wo bequeme separate Bäder, Damen- und Herrenschwimm-schulen sind, wirkungsvoll: gegen **schwache Verdauung, chronischen Magen-, Darm-, Nieren-, und Blasenkatarrh, Unterleibs-Störungen, Leber- und Milzleiden, Hämorrhoiden, und Frauenkrankheiten**, ferner bei **Anämie, Bleichsücht und Strabismus**, allgemeiner Schwäche, Rückenmarks-Leiden und **Nerven-Krankheiten.**

Praktischer Kur-Salon, elegante Speise-Salons, Kaffee-Halle, Wandelbahn, gute Musik und Theater-Vorstellungen, für Wasserfahrten bequeme und sichere englische Rähne und Segelschiffe, Ball, Tombola, gute Restauration unter Leitung Wild's, schön und bequem eingerichtete Wohnungen, Post- und Telegraphenamt, gut geordnete Apotheke. Wohnungen bis 15. Juni 30% billiger. **Abhandlungen** über B.-Füred sind in jeder Buchhandlung und im Badeorte zu haben. Prospekt von B.-Füred wird gratis eingesendet. Die **Kommunikation** täglich zweimal zwischen Budapest, Wien und Kanizsa zur Endstation Siofok durch die Eisenbahn vermittelt, von Siofok gelangt man auf dem Dampfer „Nisfaludy“ in einer Stunde nach B.-Füred. Eisenbahnbillets, für die ganze Saison gültig, sind mit 33 1/2 % Nachlaß erhältlich. Einen Tag vor, an und nach jedem Sonn- und Feiertag ist der Preis für Tour- und Retourfahrt von Budapest nach und von B.-Füred sammt Dampfschiffahrt mit 50 Prozent ermäßigt. Der ordnirrende Bade-Physikus ist **Dr. Suray**, der hervorstechende Arzt **Gemahl.**

Bestellungen auf Wohnungen (worauf Angabe zu senden nöthig ist) sind an B.-Füred an **Ladislav Lesy**, Bade-Direktor zu richten. Die Hauptniederlage des B.-Füred Säuerlings befindet sich in Budapest beim k. ung. und kónigl. serbischen Hof-Mineralwasser-Vieferanten **L. EDESKURY;** ferner zu haben in den Spezererhandlungen des **L. Birtnayer**, in Stuhlweissenburg, sowie **Müller** in Békéscsaba.

Die Bade-Direktion.
 18766 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schzehnter Jahrgang. Nr. 131.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Freitag, den 13. Mai 1887.

Nem e! zinház.

Havi bérlet 12. szám.
A sötét pont.
 Dráma 3 felv. Irta Csiky Gergely.
 Balkányi Kézdy Györgyné
 Béla, fia
 Albi Vincz, bankár
 Lotti, neje
 Lidia, unokahuga
 Makári, ügyvéd
 Magda, neje
 Láng Endre
 Fákai Gáspár
 Prókay Gyula
 Hrabóczy Daniel
 Hrabóczyné
 Pásztori, orvos
 Kezdeté fél 8 órakor.

Burkus Márton
 Burkusné
 Marozika
 Pecsét Dániel
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi szinkór.

Budán, Kristinavárosban
Egy ój velenczében.
 Vig operette 3 felvon. Zenejét szerző Strauss J.
 Guido Hunyadi
 Delaqua Bartolomeo Mezey
 Barbaruccio Stefano Győze
 Testaccio Giorgio Csábi
 Barbara Lénárdné
 Agricola Latabárné
 Constanzia Szabóné
 Anina Pratta
 Caramello Zajonghi
 Pappacoda Gyöngyi
 Cibuletta Frank
 Piselli Enrico Szinai
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Népszínház.

Először:
A mennyasszony kedvese.
 Eredeti népszínmű dalokkal és táncokkal 3 felv. Irta Deák Pál.
 Godo. Mihály Horváth
 Ilon) Isányai Blaha
 Ferkó, fia Fehér
 Seregi Zsigmond Szathmáry
 Lajos, fia Iszó
 Fekete János Benedek
 Honti Imre Vidor
 Harmat Julius Tamássy
 Fodor Fr.
 Kezdeté 7 órakor.

Sommer-Theater im Stadtwaldchen.

Vorleser Gailvorstellung des Herrn Franz Webele.
Von Dreien der Glückliche.
 Pohe in 3 Akten von Eugen Labiche und Edmund Gondinet.
 Mphouze Marjavel Sr. Weisberger
 Hermance Sr. Farer
 Zobelin Sr. Swoboda
 Bertha Sr. Koll
 Gruch Sobelin Sr. Webele
 R. ampach Sr. Zwereley
 Elisabeth Sr. Delma
 Petunia Sr. Hell
 Anfang 6 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Idegesek“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Arany ember“.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

Des reichhaltigen Programmes wegen beginnt die Vorstellung präzis 8 Uhr. Jedes Mitglied tritt nur einmal im Abend auf. Auftreten nachfolgender Mitglieder:

Toni und Adolf Wilson,

König aller Reckturner,
Mr. Becker,

Barriere-Gymnastiker (8 Personen), der urfomische Mr. Raffin mit seinen dreifürten Schweinen, Herr Aman, Mimiker ersten Ranges, **Miz Konstantin** mit ihren dreifürten 10 Kaladus und der **Gebürder Reiterberg**, Bistondirinojen. Ferner Auftreten der **Geschwister Mariens** (4 Damen, Tirolisches), der Zwillingsschwester **Sahnmann**, Wiener Duettistinnen, des **Frl. Klara Engler**, deutsche Niederländerin und des Gesangsleiters **Martin Schenk**, sowie der ungarischen Liedersängerin **Frl. Szitar**.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.
BENEFIZ

Geschwister Tacianu,

Margarethe, Eleonore, Klara und Therese.
 Programm neu und interessant.

Auftreten sämtlicher engagierten Künstler und Künstlerinnen.
 Sonntag, 15. d., Schluß der Saison. Wiedereröffnung 18. August l. J.

IMPERIAL.

Wagnerboulevard Nr. 48. 18964
 Täglich grosse Künstler-Vorstellung.

Auftreten der Damen **Albani, Schöffer, Herzog und Horvat**, der Komiker **Sami Neumann, Lichtenstein** und **Stof**. — Erstes Auftreten der Wiener Chanonette

Mitzi Prinz

und der kleinsten Tänzerinnen **Freda und Terka**.
 Programm neu! 19070

Pilsner Bierhalle, Thonethof.

Ich beehre mich, höchst bekannt zu geben, daß ich mit dem **Auskauf** des vorzüglichen

LAGERBIER

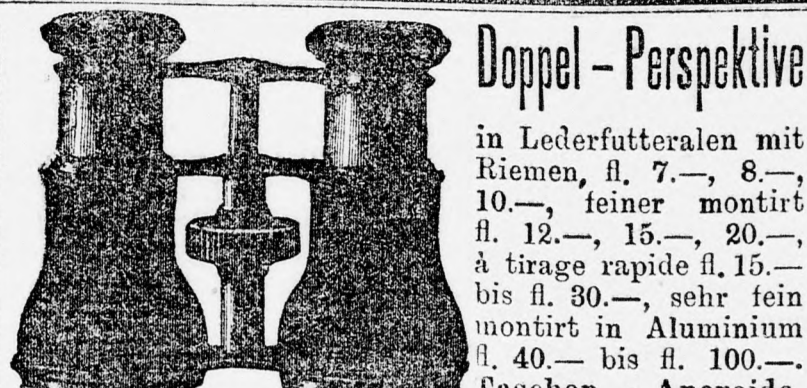
aus dem bürgerl. Bränthaus Pilsen begonnen habe.
 Achtungsvoll

W. Löffelmann,
 Restaurateur.
 18991

JULIUS NALESZNY,

Billard- und Queues-Fabrik,
 Budapest, Königsgasse 59,

empfehle sein gut assortirtes Lager von alten und neuen **Billards, Billard-Ballen, Billard-Queues, Schach, Dominos** und allem in dieses Fach schlagenden Requiriten zu den billigsten Preisen. Mache besonders aufmerksam auf die neuen **amerikanischen Mantinells**. 18329



Doppel-Perspektive

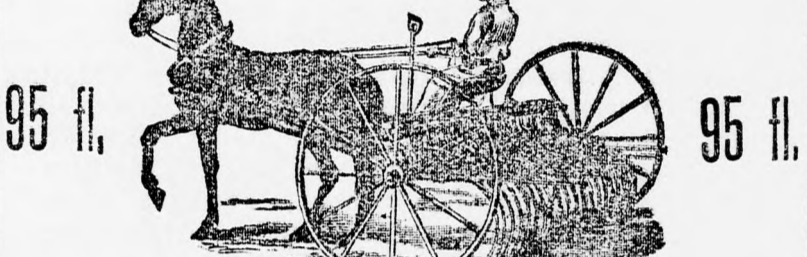
in Lederfutteralen mit Riemen, fl. 7.—, 8.—, 10.—, feiner montirt fl. 12.—, 15.—, 20.—, à tirage rapide fl. 15.— bis fl. 30.—, sehr fein montirt in Aluminium fl. 40.— bis fl. 100.—, Flaschen - Aneroide, Thermometer, Kompass, Schrittzähler, Schutz- und Korrekptions-Brillen und Zwickel in den neuesten verbesserten Formen empfohlen

Calderoni & Co.,

Budapest, Váci-utca 30.
 Illustrierte Preis-Courante stehen franko zur Verfügung.

Moson. E. Kühne. Budapest.

Amerikan. Rechen nach Hollingsworth.



Zum außerordentlich billigen Preise von fl. 95.

Eiserne Rechen, alle Sorten Kultivatoren, Pferdehacken, Häufser, sowie die einzig echten „Hungaria-Drills“ liefert

Fabrik: **E. Kühne.** Hauptniederlage
 Moson. (Wieselburg). (Begründet 1856.) Budapest. VI., Weiherr. 21

Eröffnungs-Anzeige.

Ich erlaube mir, einem p. t. Publikum höchst anzuzeigen, daß ich in **Budapest, 9. Bez., Lónyai-utca (Sajengasse) Nr. 30** in den vormals Sturm'schem Lokalitäten ein **GASTHAUS** eröffnet habe. Durch Anschaffung meiner besten Sorten **Gebirgsweine**, wie vorzügliche **Rühe** und **prompte Bedienung** werde ich bemüht sein, die Gunst meiner geehrten Gäste zu erwerben. — Um zahlreichen Zutpruch bittet hochachtungsvoll
Der Gastwirth zum „Esteaner“.

100.000 fl. zu gewinnen! 50.000 fl.

PROMESSEN

zur Ziehung am 14. Mai auf **THEISS - LOSE** Hypotheken-Lose

à fl. 2 und 50 fr. Stpl. à fl. 1.50 u. 50 fr. Stpl.
 Beide Promessen zusammen nur fl. 4 (anstatt fl. 4.50).

Basilika-(Dombau-)Lose

Jährlich 3 Ziehungen, Haupttreffer 200.000 fl.

1. Juni, und zahlreiche Nebentreffer zum Tageskurs à fl. 8.25.
 1. Dezember,
 1. März.

Italien. rothe Kreuz-Lose.

Jährlich 4 Ziehungen: Haupttreffer 100.000 frc.
 1. November, 1. August, 1. Februar, 1. Mai.
 in Gold.

Genau zum Tageskurs, circa fl. 13.

Villiger und vortheilhafter als auf monat. Raten.

Wir stellen **Losgruppen** aus den besten und billigsten **Losen** mit jährlich 12-20 Ziehungen mit **größten Gewinnchancen** zusammen.
 Wir berechnen die **Lose** zum **Tageskurs**, der Käufer ist **nicht verpflichtet**, den Betrag zu bezahlen, sondern hat eine **Angabe** von fl. 1-2 per **Los** zu erlegen und kann den **Nest** sammt mäßigen **Zinsen** nach **6 Monaten** begleichen oder prolongiren.
 Der Käufer erhält nach **Erlag** der **Angabe** das mit **Serie** und **Nummer** der **Lose** versehenes **Dokument**, ist **alleiniger Eigentümer** der **Lose** und spielt auf **jämmtliche Treffer** allein mit.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des 17346

„Budapesti LLOYD“

Sigmund Engel & Co.,
 Dorottya-utca 8.
 Budapest, Dorotheagasse 8.

Ohne Angabe wird nichts effektirt.

Gegen eine Anzahlung
 von nur fl. ö. W. 6
 verkaufe ich 19004

2 Basilika-(Dombau-)Lose,

Ziehung 1. Juni,
 Haupttreffer 200.000 fl.

1 Ungar. Rothe-Kreuz-Los,

Ziehung 1. Juli,
 Haupttreffer 25.000 fl.

— für fl. 29 —

Die restlichen fl. 23 können innerhalb 6 Monaten in beliebigen **Theilzahlungen** entrichtet werden und folge ich nach **Erlag** der fl. 6 einen mit **Serien** und **Nummer** versehenen **Depositem** aus, wodurch der Käufer an allen **Ziehungen** dieser 3 **Lose** theilnimmt.

Solide Agenten,
 die sich mit dem **Verkauf** von **Losen** befaßen wollen, werden unter sehr **günstigen** **Konditionen** engagirt.

Bank- und Wechselgeschäft

Armin Preisz,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 14.

Die aus **vegetabilischen Bestandtheilen** verfertigten

BOLDT'schen

Schweizer Blutreinigungs-Pillen

entfernen durch ihre sichere Wirkung die **Unreinigkeiten** des menschlichen Körpers, heben **rauh** **Berstopfungen**, **Schwindel**, **Blutandrang**, **Hämorrhoiden**, **Appetitlosigkeit**, **Erschlaffung** der **Eingeweide**, **Blutstocung**, **Gallenüberfluß**, **Magendrücken**, **Auffstoßen** etc. Besonders **empfehlenswerth** sind dieselben beim **Ausbleiben** der **Menstruation**, ferner als **blutreinigendes** und **blutverbesserndes** Mittel.

Preis fl. 1.50, kleine Schachtel 75 kr.
 Centraldepot: Genf, A. H. BOLDT.

Es wird erjucht, immer **Original** **Boldt'sche** **Schweizer Blutreinigungs-Pillen** zu verlangen.

Depot für Ungarn in der **Apothete** des **Foj. v. Szöröf**, **Budapest**, **Königs-gasse 12**; in **Urad** **Apothete** **Ring**, „zum **Engel**.“

Nachdem die hierortige Firma **Karl Sicking**, der ich 12 Jahre hindurch als **Geschäftsleiter** vorgestanden, ihre

Messer- u. Geschmeidewaren-

Niederlage

gänzlich aufgelöst hat, erlaube ich, mir allen meinen **Geschäfts-freunden** und **Gönnern** die **höfliche** **Mittheilung** zu machen, daß ich mit 1. Mai 1887 das **gleiche** **Geschäft** in demselben **Lokale**, am **Josephplatz** **Nr. 11**, unter meiner **eigenen** **Firma**

„Felix Nothhaft“

weiter führen werde. 19067

Für das mir bisher als **Disponent** der früheren **Firma** **geschenkte** **Vertrauen** bestens dankend, bitte mir das- selbe auch **fernerhin** **gütigst** zu **bewahren** und mich mit **zahl- reichen** **Aufträgen** zu **beehren**, deren **prompte** **Erledigung** ich mir **stets** **angelegen** sein lassen werde.

Hochachtungsvoll **Felix Nothhaft.**

Ziehung 1. Juni!

BASILIKA-LOSE,

Haupttreffer 200.000 fl.

verkaufe ich gegen **Abzahlungen** laut **Ratengesetz**

2 Stück in 21 Raten	à fl. 1.—) w.
4 " " 21 " "	à fl. 2.—	
5 " " 21 " "	à fl. 2.50	
10 " " 21 " "	à fl. 5.—	
20 " " 21 " "	à fl. 10.—	

Die erste Rate berechtigt zum **Mitspiel**. **Probing** 20 fr. mehr für **Rückporto**. Die **Lose** können bei mir auch zum **Tageskurs** (jetzt fl. 8.40) gekauft und gegen fl. 7 verpfändet werden. **Zinsfuß** je nach dem **Betrage** mäßig. Mit **voller** **Nachnahme** wird **nichts** **effektirt**.

Josef Beifeld, Bank- u. Wechselgeschäft

Etablirt 1874. **Ede** **Karlring** und **Kerepeserstraße**.

Solide **Platzagenten** für hier oder **Provinz** werden **beschäftigt**. 5885

Allerlei.

(Schön-Mädchen's Einführung.) Was Wien meldet man: Der Polizeibehörde ist gestern die Anzeige erstattet worden von dem Verschwinden eines jungen Mädchens, der Beamtenstochter Rosa G., welche bis vor wenigen Tagen in der auf der Landstraße, Hauptstraße Nr. 21 etablierten Großtrafik als Verkäuferin beschäftigt war und allgemein wegen ihrer Liebenswürdigkeit und Amuth „Schön-Mädchen“ genannt wurde. „Schön-Mädchen“ hat vorige Woche ihren Posten, und zweifellos auch Wien verlassen, in Gesellschaft eines nicht mehr jungen Mannes, der zu den täglichen Kunden der Großtrafik zählte, und der sich dem Mädchen seinerzeit unter dem Namen Arnold Edler von Eichenrohr vorgestellt hatte. Er girte sich auch als Gutsbesitzer und „Direktor der ungarischen Staatsbahnen“ (!), und das Mädchen glaubte ihm dies ebenso wie seiner Versicherung, daß er Witwer und gewillt sei, sie zu seiner Frau zu machen. Die Beziehungen zwischen dem angeblichen Gutsbesitzer und „Schön-Mädchen“ gestalteten sich nur zu bald zu recht innigen. Das Mädchen besuchte, ohne daß ihre Eltern hiervon Kenntniß hatten, in Gesellschaft ihres Geliebten viele Vergnügungsorte, fuhr mit ihm zu den Wettrennen und ließ sich schließlich von Eichenrohr bewegen, ihren Posten aufzugeben. Als jedoch Eichenrohr dann noch immer keine Anstalten zu der in Aussicht gestellten Hochzeit traf, wurde das Mädchen mißtrauisch, was ihren Geliebten veranlaßte, sich den Eltern seiner Braut vorzustellen und in aller Form um die Hand „Schön-Mädchen's“ anzuhalten, die ihm auch zugelegt wurde. Vorigen Mittwoch nun — es hatte bereits die Verlobung stattgefunden — verschwand das Mädchen aus Wien, und auf die Vermuthung hin, daß sie sich mit ihrem Geliebten nach Budapest, wo Eichenrohr einer früheren Angabe nach domiciliren

solte, gewendet habe, richteten die Eltern des Mädchens an die Budapester Polizei das Ersuchen um Ausforschung ihrer plötzlich verschwundenen Tochter. Die Mittheilung, welche zurück kam, lautete wenig tröstlich. Von dem Mädchen und ihrem Geliebten war keine Spur aufzufinden gewesen, es wurde jedoch konstatiert, daß ein Mann Namens Arnold Edler v. Eichenrohr in Budapest nicht domicilire, daß es auch keinen Gutsbesitzer und Bahndirektor gebe, der diesen Namen führt. Daraufhin erstatteten die Eltern des Mädchens der hiesigen Polizei die Anzeige, welche die Untersuchung des Falles bereits eingeleitet hat.

(Verhaftung eines Deputirten.) Nach einer Depesche der „Indep. Belge“ aus Lissabon ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der Deputirte und Schiffsleutnant Ferrera-Alida auf Befehl der Regierung verhaftet und an Bord eines Kriegsschiffes gebracht worden. Derselbe hatte nach der Kammerzession am letzten Samstag den Marineminister nach vorausgegangenem heftigen Wortwechsel geohrfeigt. Der Marineminister gehört nicht der Marine an, sondern ist Professor an der technischen Hochschule. Der Verhaftete ist Mitglied der Regierungspartei. Die Sache erregt großes Aufsehen.

(Auch ein Selbstmordmotiv!) Aus Klettschmaltskalden wird berichtet: Jüngst erhängte sich hier ein Kornmacher in der ausgeprägten Absicht, seinen Angehörigen, mit denen er im Streite lebte, die Festfreude zu verderben!

(Eine Jubiläums-Gaube.) Königin Victoria von England feiert, wie bekannt, am 20. Juni d. J. ihr fünfzigjähriges Regierungsjubiläum, und das Fest wird entsprechend seinem seltenen Vorkommen mit internationalen Sympathie- und Ehrenbezeugungen begangen. Unter den der jubelnden Königin dargebrachten Geschenken wird auch eine Witwenhaube figuriren, die der mit dem Witwenstand längst vertrauten

englischen Königin von einer jungen Witwe, der Königin Christine von Spanien, verehrt wird. Diese Witwenhaube ist denn auch eine Spezialität, die ihren eigenen Biographen fordert. Die Gaube baut sich auf aus kostbaren spanischen Spitzen mit gestickten Schleiern, die bis zum Fußboden wallen. Der Stirntheil ist mit einem perlengestickten Diadem geschmückt, einer Handarbeit der Königin Christine. Das Ganze ist einem altspanischen Modelle nachgebildet, das die Königin auf dem Porträt einer vor vielen hundert Jahren verstorbenen Königinwitwe in der Bildergalerie ihres Palastes entdeckt hat. Dem Geschenke ist ein eigenhändiges Schreiben der Regentin beigegeben, in welchem sie sagt, sie habe sich in ihren schweren Stunden stets nach dem leuchtenden Vorbilde ihrer verwitweten Schicksalsgenossen auf dem englischen Throne gerichtet. Ueberbringerin der Gaube, zugleich Vertreterin der Königin Christine auf dem Feste in London, ist Prinzessin Gulalía.

(Fürst Alexander von Battenberg.) Aus Darmstadt, 10. d., schreibt man: Fürst Alexander von Battenberg, welcher hier bisher in dem Palais seines Vaters die drei Zimmer bewohnte, welche er seinerzeit als junger Lieutenant innehatte, erhielt vom Großherzog den linken Flügel des alten Palais auf dem Louisenplatz zur Verfügung gestellt und hat diese seine neue Wohnung, welche vollständig in orientalischem Geschmack eingerichtet ist, nunmehr bezogen. Von seiner letzten Krankheit hat sich der Fürst nahezu vollständig erholt.

(Eine Orgel aus Papier.) In Mailand ist jetzt eine Orgel öffentlich ausgestellt, die gänzlich aus Papier gebaut ist. Derselbe wurde von dem dortigen Priester und Lyzeums-Professor Don Giovanni Crespi-Plighizzo im Verein mit dem Arbeiter Luigi Colombo verfertigt. Die beiden erhielten ein Privilegium auf ihre Erfindung. Ein deutsches Haus soll ihnen 50,000 Lire für ihre Erfindung angeboten haben.

68.]

Infelice.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

28.

— Blumen erinnern mich stets an meine Kinderjahre, an meine Mutter, welche ein prachtvolles Glashaus hatte. Ihnen scheinen sie Ihr früheres Heim, das Haus Ihres verstorbenen Vornundes vor die Seele zu führen, Sie an glücklichere Tage zu erinnern, als diejenigen sind, welche sie bei mir vorbringen.

— Das stille Pfarrhaus war mein schönstes Heim und die Erinnerung daran wird stets mein liebster Gedanke sein!

— Auch lieber als der Aufenthalt in meinem Hause? Seien Sie so gefällig, mich anzusehen, es ist dies die geringste Höflichkeit, welche man einer Person erweisen kann, von welcher man angesprochen wird.

— Ich habe keinen Vergleich angesetzt, mein Herr, und obwohl ich für alle mir erwiesene Freundlichkeit sehr dankbar bin, schien mir Ihr Haus nie so ganz das, was mir das Pfarrhaus gewesen ist.

— Weil Sie das Landleben dem Stadtleben vorziehen? Weil Sie gerne Hühner und Tauben füttern und den Blumenschmuck der Wiesen zu lieblichen Kränzen winden?

— Dies mag sicherlich ein Grund sein, denn mein Geschmack ist noch sehr unausgebildet und kindisch.

— Dann bedauern Sie natürlich lebhaft die Nothwendigkeit, welche Sie zwingt, hier leben zu müssen?

Er sah sie scharf an, doch sie begegnete seinem Blicke ruhig und erwiderte ohne Zögern:

— Entschuldigen Sie, mein Herr, wenn Ihre Fragen mich zwingen, mit mehr Aufrichtigkeit als Höflichkeit zu antworten. Ich bedauere, daß ich je hierher kam, es wäre für mich besser gewesen, stets bei Lindhays zu bleiben!

Gedachte sie des bitteren Leides, das durch die unendliche Liebe zu Palma über sie hereingebrochen, gedachte sie der schlaflosen Nächte, der trostlosen Tage, welche sie in diesem eleganten Hause verlebte hatte, so wurden ihre Augen trübe und müde; müde das Haupt neigend, sprach sie:

— Sie waren sehr großmüthig und freundlich mit mir und ich erkenne dankbar Alles, was Sie für mich gethan, doch wenn Sie auf einer Antwort bestehen, so muß ich bekennen, daß ich vor zwei Jahren glücklicher war als heute!

— Ich danke Ihnen, so wenig schmeichelhaft die Wahrheit auch sein möge, sie ist mir stets lieber als Unaufrichtigkeit. Glauben Sie, daß es wesentlich zu Ihrem Glücke beitragen wird, wenn Sie mein Haus verlassen und einen anderen Aufenthaltsort wählen?

— Bei meiner Mutter würde ich mich glücklicher fühlen!

— Dann freue ich mich, der Ueberbringer froher Kunde zu sein. Es freut mich, Regina, Sie aus Ihrer jetzigen unangenehmen Umgebung loslösen zu können. Ich habe heute ein Telegramm von Ihrer Mutter erhalten. Es wurde vor zwei Tagen von

Neapel expedirt und lautet: „Schicken Sie Regina so bald als möglich nach Havre, ich werde sie in Paris erwarten.“

Unwillkürlich rief Regina:

— Gott sei Dank!

Der freudige Ausdruck ihrer Züge ließ keinen Zweifel an der Aufrichtigkeit ihres Gefühls aufkommen und obwohl Mr. Palma alle Kraft zusammennahm, um seine Bewegung nicht zu verrathen, bedeckte Totenblässe seine Wangen.

— Wann kann ich abreisen?

— In zwei Tagen geht ein Dampfer nach Havre ab und ich habe schon einen Platz für Sie genommen. Sie wissen jedenfalls, daß Mrs. Palma und Olga zu jeder Stunde abzureisen bereit sind und Ihr Freund und Verehrer Mr. Chesley wird ebenfalls mit demselben Dampfer reisen; in so ritterlicher Begleitung werden Sie mithin nur eine angenehme Reise haben können. Da Sie sich so sehr danach sehnen, meiner Vormundschaft los zu werden, darf ich wohl auch eingestehen, daß ich meine Mündel gerne ziehen lasse. Mr. Chesley sehnt sich danach, meine Stelle einzunehmen und ich habe meine Rechte deshalb als Vormund niedergelegt und Chesley an Ihre Mutter gewiesen, in deren Hände ich Sie mit Freuden zurückgebe. Ein längerer Aufenthalt in Europa wird hoffentlich die Erinnerung an den unangenehmen Aufenthalt in meinem Hause bald verschleuchen.

— Ein ganzes Menschenleben wäre nicht im Stande, die Erinnerung an Ihre Güte aus meiner Seele zu streichen, die Erinnerung an so manche Stunde, welche ich in Ihrem Hause verlebte — für Alles, was Sie für mich gethan, Mr. Palma, möchte ich Ihnen tiefgefühlten Dank sagen!

Sie sah in sein ernstes Antlitz, so schön in seinen regelmäßigen, edlen Linien, und ihre Lippen bebten, während die Augen sich trübten.

— Ich will keinen Dank für die gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten als Vormund; mein Gewissen sagt mir, daß ich recht gehandelt und das ist die Belohnung, welche ich am höchsten halte! Wenn Sie wirklich ein freundliches Gefühl für mich kennen, so beweisen Sie es dadurch, daß Sie mir ein Lied singen. Ich kaufte jene Orgel, von der Hoffnung besetzt, daß zeitweise, wenn ich einmal eine ruhige Stunde zu Hause verbringe, Sie mir etwas vortragen würden, doch sind Sie absichtlich jedem solchen Begehre ausgewichen. Heute bietet sich Ihnen die letzte Gelegenheit, denn morgen schon muß ich Mr. Chesley in Baltimore treffen und von dort reise ich nach Cincinnati. Heute Abend sehe ich meine Mündel zum letzten Male.

Sie standen nahe bei der Mälee und Regina legte hastig eine Hand auf die Stuhllehne. Ihn nie mehr zu sehen, zu wissen, daß der weite Ozean zwischen ihr und dem geliebten Manne lag, daß sie sein Antlitz nie mehr sehen werde — all dies überwältigte sie und sie hatte Mühe, sich aufrecht zu halten.

Sie war nicht vorbereitet auf diese schnelle Trennung, doch obwohl sein Auge fest auf sie gerichtet war, hielt sie standhaft aus.

Sie setzte sich an die Orgel und auf dieses Wortwandel froh, denn ihre Glieder zitterten.

— Regina, wie war doch jenes Lied, das Sie für die kleine Lora Caron am Vorabend ihrer Abreise sangen! Es waren deren sogar zwei, wenn ich nicht irre.

— Sie waren ja gar nicht dabei, wie können Sie es also wissen?

— Das ist Nebensache, ich weiß es eben. Dem Kinde gefielen sie so sehr und ich versprach, sie ihm zu verschaffen!

— Küdens Schlummerlied und noch ein anderes kleines Liedchen!

— Lassen Sie mich beide hören!

Mit dem Aufwand ihrer ganzen Kraft und Selbstbeherrschung sang sie, was er begehrte, und während ihre volltönende Stimme das Gemach erfüllte, schritt er langsam auf und nieder.

Als sie vollendet hatte, stand er neben ihr, er legte die Hand auf ihre Schulter und verhinderte sie auf diese Weise aufzustehen, denn er wollte nicht, daß sie den Ausdruck seines Gesichts bemerke, in welchem sich die höchste Erregung spiegelte. Dann sagte er:

— Ich danke Ihnen, ich werde die Noten kaufen, um sie Lora zu senden.

Nach einer Pause begann er wieder fast feierlich:

— Lily —

Er hielt inne und ließ sein Haupt auf ihrem Haar ruhen; ohne daß sie es ahnte, berührten seine Lippen für einen Augenblick ihre duftenden Haarwellen.

— Lily, wenn ich eine Kleinigkeit von Ihnen ersehe, wollen Sie meine Bitte gewähren, weil es eine Abschiedsbitte ist?

— Ich glaube, Mr. Palma, Sie können gar nicht zweifeln, daß ich es thun würde.

— Es ist nur eine Kleinigkeit. Jener Abend, an dem Sie diese beiden Lieder für Lora sangen, steht mit einer Erinnerung in Verbindung, die mir ganz besonders werth ist und ich möchte Sie deshalb ersuchen, diese beiden Lieder nur dann wieder zu singen, wenn ich Ihnen die Erlaubniß dazu ertheile!

Wie ein Blitz schoß ihr der Gedanke durch den Kopf, daß gerade an jenem Abend er Mrs. Caron aus einer Abendgesellschaft nach Hause begleitet habe, und so glaubte sie annehmen zu dürfen, daß er sich gerade in der Stunde mit ihr verlobt habe, in welcher sie dem Kinde jener Frau vorgesungen hatte. Sie stand hastig auf und sprach:

— Ich bedauere, nichts Wesentliches leisten zu können, um meinen gütigen Vormund zu erfreuen, denn diese Kleinigkeit bedingt nicht das leiseste Opfer. Seien Sie überzeugt, daß ich jene Weisen nie mehr singen werde, unter keinen Umständen! Kaufen Sie die Noten nicht, ich werde Lora die meinen senden und sowohl Sie als Mrs. Caron können die Melodie dem Kinde leicht lehren.

Er ging an seinen Schreibtisch, nahm ein Packet heraus und auf den Tisch weisend, an welchem sie gewöhnlich zu studiren pflegte, nahm er sich einen Stuhl, während er ihr den gegenüberstehenden anwies.

— Vielleicht erinnern Sie sich noch, daß Mrs. Orme vor einigen Monaten schrieb, sie wünschte vor Allem, daß Sie lernen sollten, gut vorzulesen. Für eine Dame besonders ist dies eine angenehme Eigenschaft. Ich hoffe, Sie haben diesen Wunsch Ihrer Frau Mutter beherzigt, damit sie sich nicht enttäuscht fühle; jetzt, wo ich Rechenschaft ablegen muß, werden Sie hoffentlich entschuldigen, wenn ich Sie etwas prüfe.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

— Vom 12. Mai. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf L. Bombelles, k. k. Kammerer, Karad. — Erzellens Baron Sübner, k. k. Geheimrath, Wien. — Baronin M. Rebl, Gutsbesitzerin, Kirchstätten. — Dr. C. Votros, Gutsb., Klausenburg. — J. B. Saurin, Propr., Paris. — C. B. Suenin, Esquire, London. — M. Motloch, Beamter, Melarub. — J. Jovanovic, Defonom, Serbien. — H. Spindler, Kaufm., London. — S. Frankl, Kaufm., Wien. — E. Wahle, Kaufm., Wien. — Dr. M. Balkanyi, Advokat, Debreczin. — J. Hecht, Kaufm., Frankfurt. — G. Klein, Kaufm., Temesvár. — J. Spiegler, Kaufm., Wien. — H. Neumann, Kaufm., Preßburg. — St. Fejler, Kaufm., Wien. — D. Laufer, Kaufm., Dresden.

Hotel zum König von Ungarn. L. Sternthal, Gutsb., K. Mezd. — K. Gsemisty, Gutsb., K. Mezd. — E. Giskafer, Gutsb., Veszprim. — F. Pfeiffer, Gutsb., Debenburg. — B. Banfali, Gutsb., Komorn. — S. Tillinger, k. n. Richter, Palanka. — A. Makovicza, Finanzsekretär, Temesvár. — A. Ghifa, Advokat, Temesvár. — M. Stevin, Advokat, Kronstadt. — L. W. Pilz, Fabrikant, Kamenitz. — D. Waldh, Beamter, Wien. — A. Lavalette, Kaufm., Brüssel. — L. Fischer, Kaufm., Fiume. — J. Jürst, Kaufm., Fünfkirchen. — E. Piesen, Kaufm., Prag. — A. Straßner, Kaufm., Wien. — B. Schlegler, Kaufm., Dresden. — F. Vogl, Kaufm., Graz. — G. Freund, Kaufm., Wien. — G. Dendl, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. J. v. Ratkovsky, Gutsb., K. Mezd. — W. Bagshaw, Fabrikant, Birmingham. — P. Gink, k. n. Finanzrath, Klausenburg. — E. Bratmann, Beamter, Wien. — C. Wieninger, k. n. Gemahlin, Beamter, Wien. — Fr. B. Koll, Priv., Steinmanger. — A. Friedrich, Kaufm., Wien. — A. Mieses, Kaufm., Wien. — P. Braun, Industrieller, Fünfkirchen. — A. Haas, Kaufm., Debreczin. — M. Grün, Kaufm., Temesvár. — L. Mibaries, Kaufm., Warasdin. — St. Brunkovic, Kaufm., Belgrad. — C. Benedetti, Kaufm., Triest. — J. Nagy, Defonom, Szigberény.

Hotel zum Jägerhorn. Eugen v. Döry, Gutsb., Komorn. — Koloman v. Juthy, Obergepan, L. Próna. — L. v. Major, Gutsb., D-Gyalla. — Baron F. Java, Unternehmer, Paris. — P. Mihályi, Abgeordneter, M. Sziget. — C. Schmidt, Priv., Preßburg. — J. Stablics, Gutsb., Dorog. — K. Ugrócz, Gutsb., Kalocsa. — Th. Lazarovic, Gutsb., Szeged. — St. Beyerdy, Gutsb., Raab. — G. Nagy, Gutsb., Ganzháza. — C. Kiegel, Verwalter, S. Tarján. — G. Szigethy, Advokat, Szeged. — A. N. Wines, Kaufm., Zombor. — R. Schimek, Ingenieur, Teichen. — J. Hunfár, Gutsb., Solgagöd. — J. Campert, Kaufm., Wien. — L. Färber, Kaufm., Wien. — A. Grimm, Fabrikant, Thaya. — A. Willis, Ingenieur, London. — L. J. Masson, Ingenieur, London. — J. Bilworth, Unternehmer, London. — G. Kranz, Kaufm., Prag. — E. Löwinger, Kaufm., Chyrdin. — M. Katter, Kaufm., Götz. — N. Weber, Kaufm., Salzburg.

Schmidt's Hotel Orient. L. Gserni, k. n. Gemahlin, Komorn. — F. Klümmerl, k. n. Gemahlin, Wien. — R. Kottajch, Professor, Eperies. — M. Kottajch, Priv., Eperies. — Dr. G. Hanyi, Staatsanwalt, Rajshau. — E. Bellon, Gerichtsnotär, Rajshau. — J. Eitesek, Professor, Rosenbergr. — Frau K. Szabó, Priv., Sárobag. — Balonesku, Jurist, Jofina. — A. Wisfen, Mühlenbesitzer, M. Ders. — B. Barbacsy, Apotheker, Cs. Palota. — J. Steiner, Kaufm., Wien. — A. Groh, Kaufm., Wien. — M. Hacker, Kaufm., Debenburg. — A. Beck, Kaufm., Wien. — J. Wesner, Priv., Kaposvár.

Solwarth's Hotel Frohner. L. Deutsch, Bauunternehmer, Szegedin. — A. Joch, Ingenieur, Stuttgart. — K. Wendlandt, Direktor, Labatlan. — M. Barac, Direktor, Fiume. — J. Hade, Fabrikant, Wamsdorf. — J. Miklohy, Advokat, Detva. — G. Weinhandler, Gutsb., Mád. — J. Straßer, Kaufm., Wien. — K. Greiner, Kaufm., Wien. — A. Sittig, Kaufm., Wien. — L. Kirz, Kaufm., Komorn. — L. Botter, Kaufm., Fofiteczeni. — A. Klein, Kaufm., Serajewo. — A. Langstein, Kaufm., Prag. — J. Urbach, Kaufm., Prag.

Hotel Pannonia. J. v. Rofny, k. k. Kammerer, Gács. — K. v. Malolesy, k. Notär, Szeged. — Dr. G. Larga, k. n. Komitats-Oberphysikus, Debreczin. — A. Tobosy, k. k. Gerichtsrat, B-Gyula. — A. Klovsky, Gutsb., Podluzjany. — A. Weiss, Gutsb., Rhede. — Dr. G. Lóth, Arzt, Jiz. — K. Somogyi, Geistlicher, Abony. — Frau Lulak, k. n. Gemahlin, Priv., Steinmanger. — P. Anich, Priv., Fünfkirchen. — A. Goldhammer, Priv., Debreczin. — G. Weinberger, Priv., Gereins. — M. Draskovic, Gutsbesitzer, Kalocsa. — A. Barga, Professor, H.-M.-Kaiserhelf. — W. Senler, Wirtschaftsbeamter, Lachow. — A. Rosenfeld, Defonom, Debreczin. — J. Gröszjan, Dampfmühlbesitzer, Pancsova. — A. Juthy, Kaufm., Wien. — K. Rosenbergr, Kaufm., Kopolop.

Ein Mittel, das bei plötzlichem Unwohlsein die erste Hülfe bietet und alle Leiden hebt, die auf Schwäche der Nerven beruhen, ist C. Stephan's Cocawein. Derselbe ist als Hausmittel in Tausenden von Familien, als Begleiter auf Reisen, Jagden, im Manöver etc. glänzend bewährt und regt bei Anstrengungen die Nerven und Muskeln zu grösserer Ausdauer an. C. Stephan's Cocawein ist bei Schwächen und Erkältungen des Magens eine sichere Hilfe, hebt Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Erbrechen sicher und schnell. Bei Gesichtsschmerzen, Kopf- und Zahnschmerz, auch bei hohlen Zähnen, wirkt er sofort und anhaltend. Schwächen und Erkältungen der Athmungsorgane, Asthma, Hustenreiz, etc. lindert er in überraschender Weise.

Man verlange ausdrücklich C. Stephan's Cocawein mit dieser Schutz-Marke. Flasche á 75 Kr., á 1.50 und á 3 in den meisten Apotheken. Hauptdepot für Ungarn: Apotheke von Josef v. Lörök in Budapest.

SANTAL-CAPSEIN von MIDY. Der als Heilmittel gegen Schlemflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte Copalva-Balsam wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmackes, theils wegen des Aufstosses, Brechreizes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte. Die durch Herrn Midy eingeführte reine destillierte Santal-Essenz besitzt keine dieser unangenehmen Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veralteten und schmerzhaftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Nothwendigkeit der Einprägung. Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapself. 2 fl. 10 Kr. Probirung gegen Einsendung von fl. 2.30 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Hof. v. Lörök, Königsgasse Nr. 12.

JODBAD LIPIK in Slavonien, Eisenbahn-Station Pakrac-Lipik, Südbahn-Linie. Einzige heiße Jod-Thermalquelle am Kontinente. konstante Wärme 64° Celsius, Bade- und Trinkquelle ersten Ranges. Die reinen unversäurten Lipiter Jod-Thermalbäder empfehlen sich vorzüglich bei den katarrhalischen Zuständen und Erkrankungen aller Schleimhäute, namentlich des Magens und des Unterleibes, bei rheumatischen und gichtischen Neben, Blut- und Drüsen-Erkrankungen, Strophulose und anderer Art, Frauenleiden und ihren Folgen, chronisch. Hautleiden u. s. w. Als Badeort fungirt Dr. Thomas v. Marschalko. Das Jodbad Lipik in Slavonien ist in einem Bergfessel reizend gelegen, besitzt ein schönes, großes Kur-Hotel, nebst zahlreichen anderen Wohnräumen, ein Sanatorium, einen ausgedehnten, schattigen, prachtvollen Park, neue, luxuriös ausgestattete Baderäume mit Kaffee-, Saunen und Porzellanbädern, Konversationskafeen; vorzügliche Kurmusik. Dauer der Sommer-Saison April-Oktober. Ausführliche Prospekte und jegliche Auskunft erhältlich durch Die Direktion des Jodbades Lipik. Lipiter Jodwasser-Verband erfolgt ununterbrochen in stets frischer Füllung; vorrätig in allen Mineralwasser- und Spezerei-Handlungen der österr.-ungarischen Monarchie.

Jährlich 5000 Francs Nebenverdienst für anständige Personen in jedem größeren Orte, durch den Verkauf gesetzlich gestatteter ausländischer Lose gegen Monatszahlung. Offerten unter N. S. 7396 an die Annoncen-Expedition von Otto Maas, Wien, F., Wallfischgasse 10. 19033. Offene Stellen aller Branchen und Agenturen in gr. Zahl im Allg. Stellen-Anzeiger, Oest.-Ung. u. Deutschl. Wien, III., Löwengasse 4. Erscheint 2mal wöch. Aufnahme offener Stellen gratis. Abonn. monatlich (8 Nr.) fl. 1. Einz. Nr. 15 kr. Probe-Nr. gratis. Abonn. kann täglich beginnen. In Pest: Maria Valeriegasse 9, Traaf.

Gold und Juwelen. Durch besonders günstige Einkäufe aus dem kön. ung. Bergbauamt, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Kontraktmassen Waaren um den halben Preis des effektiven Wertes gekauft habe, bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, sowie auch Gold- und Silberühren, ferner zu Geschenken, besonders aber zu Braut- und Hochzeitsgeschenken passende Artikel zu stauend billigen Preisen zu verkaufen. 13thige Silber-Eßbestecke, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscurante verweise auf Verlangen gratis. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht. Ellinger Albert, Juwelier und Uhrmacher, Budapest, Kerepesi-ut 12.

Czerny's „Tanningene“ ist das beste bleifreie, garantiert unschädliche Haarfarbe-Mittel für graue, weiße, rothe und misfarbige Haare (Kopf- u. Barthaare, sowie Augenbrauen), welche bei nur einmaligem Gebrauche dieselben eine tadellose, glänzende braune oder schwarze Naturfarbe erhalten, die weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbad abfällt. Preis 2 fl. 50 Kr. Czerny's Orientalische Rosenmilch vertreibt augenblicklich einer so zarten, blendend weißen jugendlich frischen Teint, wie er durch kein anderes Mittel erzielt werden kann; ausgezeichnet gegen Leberflecke, Sommerprossen, Wimperln, Mitesser, unschöne Gesichtsröthe, Sonnenbrand, alle Blüthen und Unreinigkeiten der Haut; befeuchtet jeden gelben oder braunen Teint und eignet sich gleich gut für alle Hautvertheile (absolut unschädlich) 1 fl. — Balsaminseife hierzu 30 Kr. Anton J. Czerny, Wien I., Wallfischgasse 5. Niederlagen in den Apotheken: Budapest: Hof. v. Lörök, Königsgasse 12; Komorn: J. Kirchner; Miskolc: Dr. Moriz Szeg; Rajshau: Karl Wandorajsch; Debreczin: Dr. K. Rothmann; Szegedin: Karl v. Barsany; Urad: Ringapotheke, Armin Elias, Parfümerie; Temesvár: Stefan J. Tarczan; Agram: Cermak u. Szjcsics und in vielen anderen renommirten Apotheken und Parfümerien. Nur echt, wenn mit dem Namen Anton J. Czerny versehen. Ausführliche Prospekte über meine sämtliche Spezialitäten werden auf Verlangen gratis und franko zugesendet. Man beliebe diese Annonce für gelegentlichen Bedarf aufzubewahren, da sie nur selten erscheint.

Sárkány's Möbelsalons empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigen Preisen solidest bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möblirungs-Etablissement zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und vollgerechter Ausführung nur durch die in Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons erhältlich sind. Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Boudoir, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Façons und in allen letztmoderner Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapezirt, sind in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätig; so daß hier Jedermann zur vollsten Verriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — Teppiche und Portieren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigstem Fabrikpreise. Reichhaltiger illustr. Möbel-Preiscurant franko. Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur, Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ede Leopoldgasse, 1. Etos. 18443

Von Sr. kaisert. und königl. Majestät Oesterreich-Ungarns und von Sr. Majestät dem König von Belgien privilegiert. Keleti's Bruchband, schützt selbst den vernachlässigtesten und veraltetsten Schaden mit zwei separaten Belagten (zum Abwechseln) und mit Bruchschützer versehen, schützt den Schadenkörper und selbst das Bruchband gegen Schweiß, wodurch das Bruchband immer trocken und rein erhalten wird. Einseitig von fl. 6 bis fl. 12, doppelt von fl. 12 bis fl. 18. Bruchbänder mit oder ohne Feder von fl. 3-6. Elastisches Bruchband (ohne Feder), auch im Bett tragbar, sehr schmiegsam, ebenfalls mit Schweißschützer versehen. Für nicht vernachlässigte Brüche sehr empfehlenswerth. Einseitig 6 fl., doppelt 12 fl. Krampfadern-Strumpf, 8 fl. 6 bis fl. 12. Strümpfe, 8 fl. 6 bis fl. 12. J. Keleti, k. k. priv. Bandagen (Bruchband-) und orthopädische-Apparate-Fabrik, Budapest, Kronprinz Rudolf-(Serren-) Gasse 17 (im Erdritengeb.). Ungvár, Neuplatz Nr. 3.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, große Kronengasse 3.** Uebernahme von Kassentransporten. 16295

Wichtig für Bauunternehmer, Hausherren, Sommerparteien, Restaurationen etc. Mein Schlossergeschäft und Sparherdmagazin befindet sich seit 1. Mai 4. Bez., **Molnár-utca Nr. 11** und werden die vorräthigen vorzüglich konstruirten Tischparcette, sowie auch Aufsätze zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft. Josef Bruck, Schlossermeister u. Feuerungs-Maschinenf. Wohnung und Werkstätte: 4. Bez., Molnár-utca Nr. 11, Magazin: Ferencz-József-rakpart Nr. 22 im Hofe. 18257

Mehrere größere und kleinere, praktisch eingerichtete **Gassen- und Hofwohnungen** mit Badezimmer und Closets sind vom 1. August billig zu vergeben. 7. Bez., als **erdő-sor 5. sz. und Munkás-utca 4. sz.** 18373

10 Gulden täglicher Nebenverdienst ohne Kapital und ohne Risiko durch Verkauf von Loosen auf Karten im Sinne des Gelezes Artikels XXXI. v. J. 1883. Man wende sich an das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Merkur“ S. Polster 5. Bez., Dorotheagasse 12, **Budapest.** 18161

Möbel-Dezision! Eingetretener Verhältnisse halber werden sämtliche sohd gearbeitete, feine und einfache Möbel tief unter dem Erzeugungspreise verkauft. Auch sind die Lokalitäten jogleich zu beziehen. Möbelniederlage, **Palatinagasse Nr. 4** 17662

Sofortiges Engagement findet in einer Dampfmaschine, nächst Budapest, ein Komptoirist, wichtig in Buchhaltung u. Korrespondenz, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig. Offerte nebst Zeugnisstücken und Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Er. D. M.“ an die Exp. 18396

Ein Gewölb in der Wägnergasse, Hotel National, ist pr. 1. August oder 1. November zu verlassen. Das Nähere beim Portier. 18403

Ein großes Lokal (das Bierhaus im Hotel National) ist zu verlassen; dasselbe ist für ein Klublokal, Magazin oder Schreibstube geeignet. Das Nähere beim Portier. 18402

Anstellung sucht ein intelligenter junger Mann, abspoirter Militär mit Ungarisch, Deutsch und Slavisch, guter Handschrift, für jedes Fach verwendbar, auch als Makagent und Inkassant mit fl. 200 Kautions, eventuell auch für Provinz. Ansprüche bescheiden. Anträge werden unter „Fleiß und Wille“ an die Exp. erbeten. 18435

Ein Gärtner, 29 Jahre alt, der in 2 gräflichen Häusern bedienstet war, mit guten Zeugnissen versehen, im Gärtnerfache in allen Zweigen bestens bewandert, sucht als Gärtner baldige Stellung.Adr. in der Exp. 18355

Eisenbahnmaschinen für Bauzwecke: Grubenmaschinen, Kleinmaterial, Schmiede, Schloffer, Steinmetz, Steinbrech- u. Oberbau-Werkzeuge, Gerüstklammern, Krähne, Winden, Riemen, Scheiben, Transmissionen, Hängestufen, Drehbänke, Bohrmaschinen, Telegraphendraht zu Einzählungen offerirt prompt von Lager billigst **Mois Schlegler, V., Wollgasse 3.** 17183

Béret. Egy szép ezer holdas gazdaság, vaspálya-állomás, közel Estergomhoz, bérbe adható f. évi október hó 1-étől hét évre éventént és holdanként tíz forintért, adót beleértve. Ajánlatok e lap kiadóhivatalához „K. P. 16“ alatt intézendők. 18412

Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, 1. Stock, Kleider-Verkauf, Zug- u. Reparaturen-Meister.** Prima Frühling-Karpathen-Schaffäse (Ciptauer), 5 Kilo-Pofidoje franko fl. 3.40 18412

Zipser Alpen-Butter täglich frisch, hochfein, 5 R. Postfistel franko fl. 4.— empfiehlt das Zipser Spezialitäten-Verkaufsgeschäft des **A. v. Mants in Szepes-Szombat.** Preis-Courant gratis u. franko. 17966

Billigste Möbel Verkauf. Elegante u. solide gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karlstajene, Karls-gasse, Gewölb 23,** bei Benedek W. A., Tapezierermeister. 16831

Sommerfrische Trafiach, Obersteiermark. Billige **Sommerwohnungen** sind zu vermieten. Ankünfte ertheilt der Fremdenverkehrs-Verein Trafiach. 17260

Photographisches Atelier, altrenomirt, bester Posten **Budapest's,** komplett eingerichtet, sehr preiswürdig zu verkaufen. Sehr coulante Bedingungen. Adr. in der Exp. 18125

Gegen Ratenzahlung. In dem Damen-Mode- und Konfektions-Salon des Adler Nr. 1, Váci-körút 16, 1. St., Hauptfliege, werden die elegantesten Damen-Toiletten, Jacken, Umhüllen, Regenmäntel, Manteaux u. Radmäntel, wie auch Stoffe und schwarze Terno's zu äußerst billigen Preisen auch gegen Ratenzahlung verkauft. 18153

Verlausener Hund. Ein gelber Jagdhund mit Marke Nr. 3468 ist Montag Abends in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird er sucht, denselben gegen gutes Honorar Rosengasse Nr. 88 dem Eigenthümer abzugeben. Zu vermieten ist jogleich ein **Gewölb** mit oder ohne Keller; auch sind 2 Kisten billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18452

Sicherer Verdienst Jeder fleißige Mann kann sich täglich ohne Kapital 5 bis 10 fl. auf durchaus anständigem, redlichen Wege verdienen durch Uebernahme einer lukrativen Vertretung. Auch als Nebenverdienst für Jedermann geeignet. Agenten werden in allen Städten und Ortschaften der Monarchie gegen hohe Provision an die kaufm. Kanzlei „La Confidentia“ in **Budapest.** 16615

Kravatten 6 elegante Kravatten 90 fr. 6 Stück rein Seide 1.20 fr. 12 „ feine Krügen 1.80 „ 1 „ feines Hemd 1.50 „ 1 Paar Socken — 20 „ 1 Fischbein-Nieder 2. — „ Briefe bitte an die Kravattens- und Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz,** 6. Bez., große Feldgasse Nr. 14, zu richten. Illustrierte Preis-courante versende gratis und franco. 18155

Wohnung, mit 3 Zimmern, und eine von 4 Zimmern billigst zu verlassen. Näheres Kerepejstrasse 41. 18378

Eine Trafft mit Stempelvertheil, elegante Einrichtung (innere Stadt), Tageslohnung 60—70 fl., ist billig abzulösen. Näh. bei J. Ganz, Wägnerboulevard 44, 2. St. 18. Dasselbst ist eine gute Greiserei zu erfragen und um jeden Preis zu haben. 18417

Privatloft für Beamte. Für 8 oder 10 fl. Monatlich erhalten Beamte gute isir Hausmannsloft um 1/3 Uhr, oder gänzliche Verpflegung mit Quartier 25 fl. Wo? jagt die Exp. 18398

Eine hauptstädtische Lehrerin wünscht Unterricht zu ertheilen. Während der Ferienzeit auch in der nächsten Umgebung. Näh. in der Exp. 18419

Heirathsantrag. Ich bin 24 Jahre alt, Christ, ehrenhaften Charakters, gebildet und ein schöner Mann, besitze hier ein sehr gutes Spezerei-Geschäft mit 110 fl. Tageslohnung und 5000 Gulden Reinerwerb und möchte ein junges, hübsches Mädchen womöglich Kaufmanns-tochter mit 3—4000 fl. Vermögen oder entsprechenden Einkommen zur Frau. Anträge unter „Liebevoll“ bis 15. d. M. an die Exp. erbeten. 18352

Garçon-Wohnung, geeignet für Advokaturkanzlei, im 4. oder 5. Bez., wird für August gesucht. Adresse zu erfragen in der Exp. 18434

Photographie. Geschickter Kopist findet dauerndes Engagement bei J. Sziget, Photograph, in Stuhlweissenburg. 18489

Königs-gasse Nr. 21 ist ein schönes Gewölblokal, besonders für Kaffeeshant geeignet, pr. 1 August zu vermieten. 18400

Ein jungverheiratheter **Mann,** der in einem Hause 12 Jahre als Hausmeister bedienstet war, 200 fl. Kautions leisten kann, sucht eine Portier- oder Hausmeisterstelle. Adr. in der Exp. 18424

Praktikant fürs Bureau mit kommerzieller Schulbildung wird sofort aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte unter „S. P. 11“ an die Exp. 18442

Szakképzett nevelő ket fin es egy leány növendék melé, július 1-ére kerestetik. Kivántatik, hogy az illető a népiskola és algymnázium tantárgyain alaposan oktasson, az anyanyelven kívül a német és francia nyelvet ugyszintén a zongorát teljesjen birja. Fizetés éventént 600 frt és ellátás Bizonysítvány-másolatokkal felszerelt ajánlatok intézendők. **Grosz Antalhoz, Monok, Zemplénmegye.** 1439

Üzletvezetői, pénztárnoki, vagy ennek megfelelő állást keres egy a budapesti legelőkelőbb üzletekben több éven át tapasztalatokat szerzett fiatal ember. Czím a kiadóhivatalban. 18441

Keresetetik egy helybeli ipargár-válalatt iródájába egy irnok, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen birja, kiszolgál katonák előnyben részesülnek. Ajánlatok „K. G. T.“ cím alatt e lap kiadóhivatalához intézendők. 18425

Précepteur français pour un engagement d'été est cherchée par le bureau de placement. **Bonnes françaises** pour des engagements d'été seront toute de suite placees par le bureau de placement de **Mme. Anna Gerson, Budapest, Nador-utca 15. szm.** 18380

Für Werthpapiere-Besitzer!! Ich befehle alle Gattungen **Werthpapiere, Lose, Aktien** nahe dem Kursverthe zu sehr mäßigen Zinsen. Kaufe und verkaufe dieselben genau zum Tageskurse, **Provinz-Spartafest-Aktien** werden coulantest befehnt und gekauft. Bank- und Wechsel-Geschäft **Preis Kurm n.** Dorotheagasse 14. 5 1727

Ein Haus in Den sammt schönen Garten ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18507

Konturs. In der gefertigten Gemeinde ist die Stelle eines ledigen Vorstehers, der zugleich „שׂוֹרֵט וְרִבֵּן“ und Religionslehrer zu 5—6 Kindern sein muß, mit dem Jahresgehalt von 160 fl. nebst Scheidita und ganzer Verpflegung 170 fl. zu belegen. Reflexanten mögen sofort zum Probevortrag erscheinen und nur dem Acceptirten werden die Reisepesen vergütet. **Via Zörbágy, den 10. Mai 1887. Der Vorstand.** 18484

Lastenfreie Gebirgsvilla, möbl., mit Bad, geb. Veranda, hochgelegene (Hunyadmegye), 10,500 □ Klafter, um 4000 Gulden veräußert, hat über 12,000 fl. getojet; auch für Unternehmern geeignet. Andrássystrasse 66, Thür 5. 18488

10 cselédek kaphatók legnagyobb választékban Stáció-utca 8 sz., Budapest, Fuchs Márton esél-entézetében. Levelező-lap vagy levéibeli megbízások is pontosan és lelkiismeretes eszökölzetnek. 18497

Schöne Villa, vollständig möblirt, billig zu vermieten. Stadlmeierhofgasse Nr. 44, Den. 18501

Dekonomie-Beamtet Ser., im Anfang der Dreißiger-Jahre, mit langjähriger Praxis, in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, der auch durch 9 Jahre in einlandwirtschaftlichen Vereinen verbundenen Dekonomie-mien fungirt, auch im Spiritus-Geschäft bewandert, ge genwärtig auf einer großen Wirtschaft selbstständig wirkend, sucht seinen Posten mit Ende September a. c. zu verändern. Geneigte Anträge unter „Dekonomie-Beamtet“ an die Exp. erbeten. 18491

Reines, unangefärbtes Makulaturpapier ist ab Magazin billig zu verkaufen. Näh. in der Expeditor.

Klein Rálmán, gefeinerer Direktor in Zátrá- Jüred, oder dessen Freunde werden gebeten, den Ausfenthalt beschleunigen an N. Reinsprecht, Margit-Sziget, mittheilen zu wollen. 18490

Ein Mediziner (Ser.) aus gutem Hause wünscht als Erzieher oder Korrepetitor aufgenommen zu werden. Anträge unter „H. E.“ an die Exp. 18485

Elegantes Hotel in einer größeren Stadt mit 6-jährigem Kontrakt zu übergeben. Erforderliches Kapital 5000 fl. Näh. in der Exp. 18498

Lotto-Kollektur mit Trafft 1. Ranges, feinste und beste Gegend der inneren Stadt, ohne Konkurrenz, welche 2500 fl. ö. W. jährlich Reingewinn abwirft, ist wegen schnell eingetretener Todesfälle sofort abzulösen. Ankünfte Karls-gasse (Karlsstafierne) beim Hausbesorger gratis. 18486

Eine Landmühle für Lohndahlerei, nächst Budapest, auf der Dner Seite, mit 20—25 Joch Feld, wird zu pachten gesucht. Näh. in der Exp. 18423

1000. Bist Du es wirklich? Theile mir Deinen Namen mit. 18496

Privatlehrerin, tagsüber nicht zu Hause, sucht bei intell. Leute v. 15. Logis. Anträge sub „Logis“ an die Exp. erbeten. 18471

Garçon-Wohnung, elegant möblirt, bestehend aus 2 Gassenzimmern mit Alkov, Hofzimmer, Vorzimmer, Klojet, 1. Stock, Treppe-Eingang, zu vermieten. Adresse in der Exp. 18500

Speisetisch, Waschtisch aus Pappelholz, sowie Spiegel etc., billig zu verkaufen. Andrássystrasse 86, Thür 10. 18502

Junger Kaufmann, Norddeutscher, beste Schulbildung, in Englisch und Französisch gut verübt, Ungarisch bisher nur mangelhaft, sucht Stellung als Komptoirist, Buchhalter, Korrespondent oder Verwalter. Adresse unter „U. M. 3623“ an **Haasenstein u. Vogler, Budapest.** 18503

Gewölb-Lokalitäten für Papierniederlage, Buchdruckerei oder Produkten-Geschäft per August, ev. November zu vermieten. Andrássystrasse Nr. 8, 1. Stock 1. 18480

Ein Maschinist vom Mühlenfache (Müller), der eine entsprechende Praxis nachweisen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adresse in der Exp. 18473

Behördlich konzeffionirter Liquidations- **Ausverkauf.** Wegen Auflösung des Waarenhauses **Münz Mor 2., Budapest, Dorotheagasse 4,** wird der gesammte Vorrath von Leinwand, Tischzeugen, **Herren-Hemden, Damen-Wäsche** tief unter dem Erzeugungspreise **ausverkauft.** Mobelle für Damenwäsche, Bettwäsche um halben Preis. 18473

Erzieherin, Ser., gegenw. in Stellung, seit mehreren Jahren thätig, spricht perf. ungarisch und deutsch und kann auch im Franz. u. Handarbeit gründlich unterrichten, sucht Engagement auf dem Lande oder bei Schulkindern in einer Provinzstadt. Gest. Anträge unter „Erzieherin 28“ an die Exp. 18443

Sommerwohnung, 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, möblirt oder unmöblirt, mit großem schattigen Park, Christinenstadt, Mozdony-utca 24, jogleich beziehbar. 18451

Eine Alkov-Karnisse in neuem Zustande, ist billig zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 18483

Prager Schinken Lager, Königs-gasse Nr. 10, 2. Hof, Mag. 11. Täglich frische Zufuhr. 18430

Ein Gewölb auf dem Wägnerboulevard welches Portal hat, ist sofort auf 2 1/2 Monate oder auch weiter zu vermieten. Näh. in der Exp. 18470

Junger Kommissar, nach der Auslehre Kurzwaren-Detail, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 18482

Ung. gepr. Lehrerin und eine ung. Dame finden sofort Engagement. Näheres Revay-utca 22, 1. Stock Nr. 10. 18481

Zu Ofen, Taban, Felsőhegy-utca, ist eine **Villa** mit 3 Zimmern, Küche, Holzlage, Veranda, schöne Aussicht nach Pest, Wasserleitung, Hof mit Obstbäumen besetzt, als Jahreswohnung am 1. August d. J. zu beziehen oder zu verkaufen. Näheres **Taban, Felsőhegy-utca 57,** beim Hauseigentümer. 18477

An Englishman, who also is a tho rough, Piano master, having pupils on the Schwabenberg and Awinkel wishes for more to make it worth his while going There. Address Expedition. 18476

„Schneewittchen.“ Haben Sie denn auf mein Schreiben gar nichts zu erwidern? Grüßend Gy... a 18492

Mit verfügbarem Kapitale von 5—10 Mille wird zu Betherligung an einem hier längst bestehenden an gros-Geschäfte **ein Kompagnon** gesucht. Geneigte Zuschriften unter „J. J. 1000“ an die Exp. zu richten. 18493

Eingekendet. Da ich oft an Samstagen und Feiertagen, sowie auch an Montagen und Donnerstagen verhindert war, Circumcisionen vornehmen zu können, weil ich in Folge meiner Anstellung in dem Talnud-Verein in Anspruch genommen wurde, erlaube ich mir hiemit, den in mich ehrendes Vertrauen setzenden israel. Eltern mitzutheilen, daß ich aus diesem Grunde von diejer meiner Anstellung abgedankt habe und jondach in der Lage bin, den geehrten P. T. Eltern zu jeder Zeit meine Dienste widmen zu können. — Mit Hochachtung **S. Wertheimer, autorisirter Mohl, Königs-gasse 13, 2. Stock.** 18238

Heirathsvermittler, welche in besseren Bürgerfamilien Zutritt haben, werden erucht, ihre Adresse unter „G. 27“ an die Exp. einzuschicken. 18505